swiss granum

Jahresbericht

2015/16

Impressum
swiss granum
Schweizerische Branchenorganisation Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen
Belpstrasse 26
Postfach
3001 Bern

Telefon 031 385 72 72
Telefax 031 385 72 75

E-Mail info@swissgranum.ch
Internet www.swissgranum.ch

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort des Präsidenten 3

2 Swiss granum im Überblick 4
2.1 Aufgaben und Dienstleistungen 4
2.2 Finanzierung 4
2.3 Organigramm 5
2.4 Organisation 5
2.4.1 Mitglieder 5
2.4.2 Gremien 5

3 Aus den Gremien 6
3.1 Entwicklung und Vertretung gemeinsamer Interessen 6
3.2 Delegiertenversammlung 7
3.3 Vorstand 7
3.4 Vorstandsausschuss 8
3.5 Kommission „Markt-Qualität Getreide“ 8
3.6 Kommission „Markt-Verarbeitung Ölsaaten“ 9
3.7 Technische Kommissionen 9
3.8 Expertengruppen 10
3.9 Arbeitsgruppen 10
3.9.1 Arbeitsgruppe „Qualitätstest Weizen“ 10
3.9.2 Arbeitsgruppe „Lebensmittelsicherheit“ 10
3.9.3 Arbeitsgruppe „Garantiemarke SUISSE GARANTIE“ 11
3.9.4 Arbeitsgruppe „Brot- und Konditoreiwarenimporte“ 11

4 Sekretariat 11
4.1 Personelle Situation 11
4.2 Kommunikation 11
4.3 Schaffung von Markttransparenz 12
4.3.1 Angebot 12
4.3.2 Preise 12
4.3.3 Qualität 12
4.3.4 Forschungsprojekt HOVLL-Raps 13
4.4 Treuhänderisches Inkasso produktgebundener Mitgliederbeiträge 13
4.4.1 Höhe der Beiträge 13
4.4.2 Erhebung der Beiträge 14
4.5 Mitgliedschaften / Externe Vertretungen 14
4.5.1 Wirtschaftliche Landesversorgung 14
4.5.2 Kommission „Ölsaaten“ SGPV 15
4.5.3 Arbeitsgruppe „Saatgetreide“ von swisssem 15
4.5.4 Agro-Marketing Suisse (AMS) 15
4.5.5 Plattform Ackerbau Schweiz (PAG-CH) / Forum Recherche Ackerbau Grandes Cultures (FRAG) 16
4.5.6 Forum „Schweinefleischproduktion“ 16
4.5.7 Stakeholder-Begleitgruppe Agroscope Forschungsinitiative „Produktion2020“ 16
4.5.8 Innovationsgruppe Getreide und Backwaren 16
4.6 Mandate 17
4.6.1 Verein Schweizer Rapsöl VSR 17
4.6.2 Verein Schweizer Brot (ehemals Schweizerische Brotinformation SBI) 19
4.6.3 Projekte mit Agro-Marketing Suisse (AMS) 21

5 Statistik 22
5.1 Produktionsflächen 22
5.2 Marktanteile verschiedener Kulturen 23
5.3 Inlandproduktion 24
5.3.1 Quantitative Aspekte 24
5.3.2 Qualitative Aspekte 26
5.4 Aussenhandel 29
5.4.1 Getreide 29
5.4.2 Aussenhandel Getreidezubereitungen (Zolltarifkapitel 19) 30
5.4.3 Eiweissträger und Ölsaaten 31
5.5 Brotgetreideverarbeitung in der Schweiz 32
5.6 Produktion von Futterkuchen 32
5.7 Pflanzenölmarkt 32
5.7.1 Verwertung des inländischen Rapsöls 32
5.7.2 Marktanteile der verschiedenen Pflanzenöle 33
5.8 Preise 33
5.8.1 Richtpreise für Rohstoffe 33
5.8.2 Produzentenpreise Ölsaaten (Speiseölsektor) 34
5.8.3 Importpreise für Rohstoffe 35

1 Vorwort des Präsidenten

Das vergangene Geschäftsjahr war reich an Aufgaben. Die neu- und wiedergewählten Branchenvertreter haben sich diesen mit vollem Engagement angenommen, sei es im Vorstand, in einer Kommission oder in einer Arbeitsgruppe, um die beste Lösung für die ganze Wertschöpfungskette zu erarbeiten. Ich möchte den beiden neuen Vorstandsmitglieder Christian Oesch und Jürg Bärtschi ganz herzlich danken. Nicht minder verdankt sei auch die Arbeit unserer dynamischen Geschäftsstelle. Wir zählen auch ein Mitglied mehr unter uns und heissen Gallo Suisse herzlich willkommen.

Für viele bleibt das Dossier Brotgetreide eines der Wichtigsten. Die Variabilität der Erntemengen und die zusätzlichen qualitativen Stärken und Schwächen beschäftigen uns stets. Aber natürlich gehört das Futtergetreide und seine Verarbeitung und Veredelung zu den Hauptdossiers. Wir sind immer noch sehr besorgt um dessen Zukunft, entscheidende Massnahmen für eine markante Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Futtergetreide haben noch nicht den Durchbruch gefunden. Im Ölsaatenmarkt versucht die Branche mit Koordination und Zusammenarbeit Angebot und Nachfrage ins Lot zu bringen. Diese sind auf gutem Wege. Last but not least sei im Jahre der Körnerleguminosen erwähnt, dass auch diese unsere volle Aufmerksamkeit geniessen.

Starke Zeichen wurden von unseren Branchenpartner gegeben. Allen voran die Aufteilung in der Wertschöpfungskette mit der Beibehaltung der Richtpreise im Getreidesektor, ungeachtet der Frankenstärke! Natürlich gibt es auch etliche Dossiers, die uns Sorgen bereiten. Erlauben Sie mir, einige zu erwähnen: Die Zukunft der Sortenversuche und die Zusammenarbeit mit Agroscope, die Aufhebung des Branchenkompromisses oder der Entscheid der AMS bezüglich Suisse Garantie im Zusammenhang mit Swissness. Als eine Hauptaufgabe zusammen mit dem Verein Schweizer Brot (vormals Schweizerische Brotinformation) gilt es, unsere Brot- und Backwaren auf dem Markt wieder besser zu positionieren respektive Marktanteile wiederzugewinnen, die wir an Importe verloren haben. Ich bin überzeugt, unsere Produkte verdienen dank ihrer exzellenten Qualität das Vertrauen der Bevölkerung!

Unser politisches Engagement hat zum Ziel, unserer Getreide-, Ölsaaten- und Eiweissträgerwirtschaft eine Zukunft zu geben, der Produktion, der Lagerung, den verschieden Verarbeitungen sowie der Vermarktung. Ich danke für Ihre Mithilfe. Packen wir es an, es gibt noch viel zu tun.

2 Swiss granum im Überblick

Swiss granum ist ein Verein mit Sitz in Bern. Die Branchenorganisation ist sie die zentrale Anlaufstelle für sämtliche Anliegen der Schweizer Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenbranche. Sie koordiniert, vertritt, setzt durch und verteidigt die Interessen der gesamten Branche gegenüber Dritten.

Als nationales Kompetenzzentrum bietet swiss granum eine gemeinsame Plattform zur Förderung der Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette – das heisst von der Produktion, über die Sammelstellen / den Handel, bis hin zu den Verarbeitern der ersten und zweiten Verarbeitungsstufe inkl. Detailhandel. Sie setzt sich für verlässliche wirtschaftliche und agrarpolitische Rahmenbedingungen ein und erarbeitet konsensfähige Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen, welche die erfolgreiche Weiterentwicklung der gesamten Branche ermöglichen. Swiss granum sorgt für transparenten Zugang zu Marktinformationen und leistet Dienste von hoher Qualität für die Marktpartner.

2.1 Aufgaben und Dienstleistungen

Die Hauptaufgabengebiete von swiss granum umfassen:

- Schaffung von Marktransparenz
  - Schätzung der Anbauflächen und Produktionsmengen vor und Erhebung der Erntemengen während und nach der Ernte,
  - Festlegung von Richtpreisen und Publikation der durchschnittlichen Marktpreise für Ölsaaten,
  - Erhebung der Erntequalität des Brotweizens (Schnelltest, Laboranalysen, Backtest)
  - Durchführung der Qualitätstagung Weizen,
- Verbesserung / Sicherstellung der Qualität
  - Festlegung von Übernahmebedingungen für Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen,
  - Orientierung der Produzenten über die Marktbedürfnisse mit entsprechenden Empfehlungen,
  - Abgabe von Empfehlungen bezüglich Qualitätssicherung und Lebensmittelsicherheit (Mykotoxin-Monitoring),
  - Erstellung und Publikation der Listen der empfohlenen Sorten sowie Koordination und Kofinanzierung der dazu nötigen Anbauversuche,
- Engagement zugunsten der Rahmenbedingungen und Vertretung gemeinsamer Interessen
  - Stellungnahmen, Verhandlungen, Kontakte mit der Verwaltung und den Partnern,
  - Interne und externe Kommunikation: Medienarbeit, Webseite, Vorträge, etc.,
- Treuhänderisches Inkasso produktgebundener Mitgliederbeiträge für verschiedene Mitgliederorganisationen,
- Führung des Sekretariats des Vereins Schweizer Brot (vormals Schweizerische Brotinformation) und des Vereins Schweizer Rapsöl (externe Mandate).

2.2 Finanzierung

Swiss granum finanziert sich zum grössten Teil aus produktgebundenen Mitgliederbeiträgen, welche je hälftig von Produzenten sowie Handel/Verarbeitung erbracht werden.

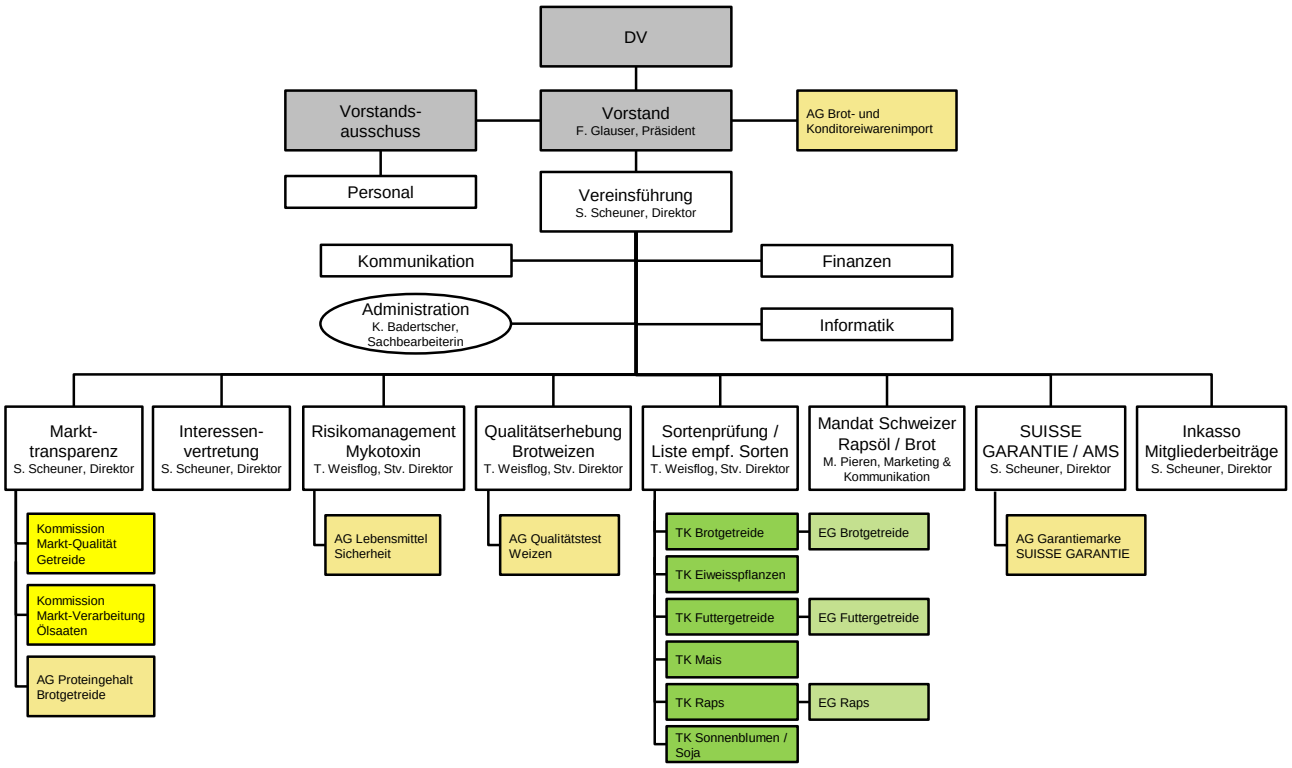
Tabelle 1: Mitgliederbeiträge swiss granum Ernte 2015 (Fr. / t)

Beitragstyp	Futtergetreide / Eiweisspflanzen	Brotgetreide	Raps	Sonnenblumen / Soja
Produzentenbeitrag	0.35	0.35	0.35	0.35
Beitrag Handel und Verarbeitung	0.35	0.35	0.35	0.35

Ausserdem generiert sie Einnahmen durch die Übernahme von Mandaten, das Erbringen von Dienstleistungen sowie durch die Jahresbeiträge der Mitglieder.

2.3 Organigramm

Abbildung 1: Organigramm von swiss granum

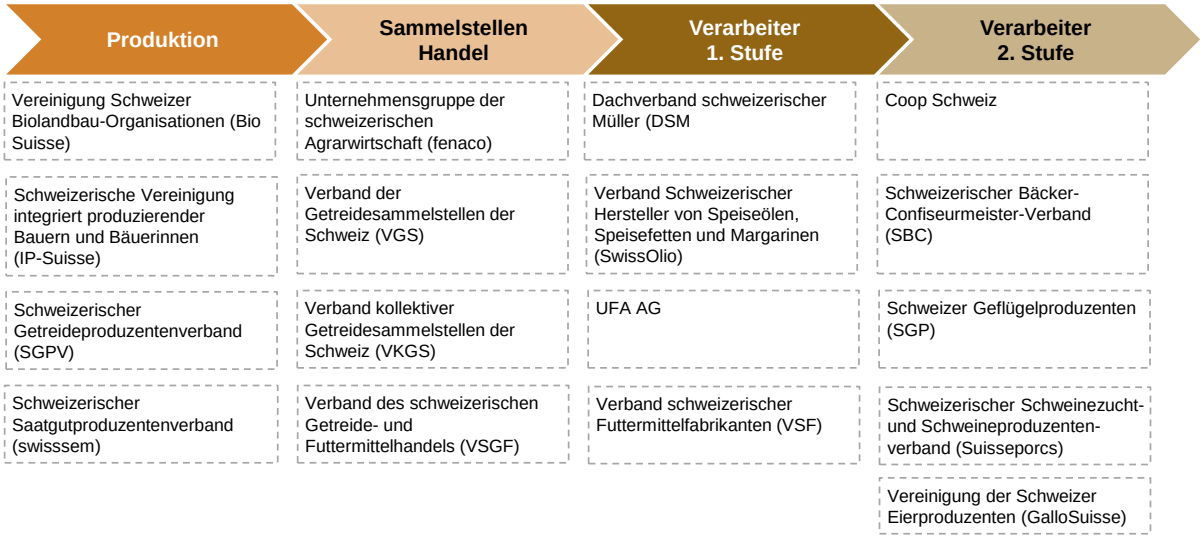


2.4 Organisation

2.4.1 Mitglieder

Die Mitglieder von swiss granum sind in der Schweiz tätige Organisationen entlang der Wertschöpfungskette Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen, namentlich der Produktion, der Sammelstellen / des Handels sowie der Mühlen und Verarbeiter (erste und zweite Verarbeitungsstufe inkl. Detailhandel).

Abbildung 2: Mitglieder von swiss granum



2.4.2 Gremien

Die Zusammensetzung der Gremien ist unter www.swissgranum.ch abrufbar.

3 Aus den Gremien

3.1 Entwicklung und Vertretung gemeinsamer Interessen

Trotz gemeinsam erarbeiteten Positionen und konstruktiven Vorschlägen mit Konsens aller Marktpartner finden die Anliegen der Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenbranche wenig bis kein Gehör bei den zuständigen Bundesbehörden, namentlich beim BLW. So lässt sich das abgelaufene Jahr bezogen auf die Vertretung der gemeinsamen Interessen etwas salopp zusammenfassen. Dabei das BLW noch vor Jahresfrist am ersten sogenannten Branchenaustausch betont, dass starke Branchenorganisationen erwünscht seien. Leider ist dies ein Lippenbekenntnis geblieben.

Im Rahmen von Anhörungen zu Rechtserlassen des Bundes wurden zuhanden des Vorstandes sechs Stellungnahmen erarbeitet. In der Stellungnahme zur „Strategie Pflanzenzüchtung Schweiz“ wurde verdeutlicht, dass die Züchtung aus Sicht der Branche auch eine leistungsfähige Sortenprüfung mit entsprechenden Sortenversuchen für den nationalen Katalog sowie für die Erstellung der empfohlenen Sortenlisten umfasst. Budgetkürzungen und die daraus resultierende Forderung von Agroscope nach zusätzlichen Mitteln der Branche zur Aufrechterhaltung der heutigen Sortenversuche stehen der Forderung von stabilen Rahmenbedingungen und einer Erhöhung der öffentlichen Mittel für die Pflanzenzüchtung gegenüber. Der Vorstand beurteilt die Sortenprüfung als wichtig für die Qualitätsstrategie der Branche. Zurzeit wird deshalb ein Basispapier mit dem zukünftigen Umfang und der Finanzierung der Sortenversuche erstellt. Der Abgleich mit den technischen Kommissionen und die Diskussion in den Kommissionen konnten im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden.

Die im Agrarpaket Frühling 2016 in Vernehmlassung gegebene Anpassung der Importrichtwerte sorgte für Unverständnis innerhalb der Branche. Die gesamte Überarbeitung wurde von swiss granum mit entsprechender Begründung zurückgewiesen und eine Neubeurteilung unter Einbezug der Branchepartner gefordert. Auch hier sah das BLW jedoch keine Notwendigkeit, vom vorhandenen Knowhow der Branche zu profitieren. Im März wurde die Branche zudem informiert, dass der sogenannte Branchenkompromiss aufgehoben werde. Dieser wurde bislang bei der Grenzbewirtschaftung für Futtergetreide angewandt und wurde von den Marktpartnern unterstützt. Welche Auswirkungen der Wegfall haben wird, wird sich erst im Verlauf des nächsten Jahres zeigen. Neben diesen Geschäften sind drei weitere Anliegen von swiss granum bezüglich Futtergetreide / Futtermittel pendent:

- die Anpassung der Liste der Grundfutter in der Direktzahlungsverordnung und die Berücksichtigung von Mühlennachprodukten im Programm Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion GMF, mit welcher im Sinne der Nachhaltigkeit die Schliessung von Kreisläufen angestrebt wird,
- die Anpassung der Standardrezeptur (Erhöhung Getreideanteil), da der zunehmende Import von gemahlenen Getreidemischungen zu einem Preisdruck beim Futtergetreide führt,
- die Förderung der inländischen Futtermittelproduktion mit der Einführung eines Einzelkulturbeitrags für Futtergetreide.

Im Juni 2016 hat der Bundesrat das WBF mit der Vorbereitung eines Massnahmenpakets zur Umsetzung der Nachfolgelösung zum „Schoggigesetz“ beauftragt. Bestandteile davon sind:

- neue Stützung für Milch und Brotgetreide, welche direkt an die Produzenten ausbezahlt werden soll,
- Finanzierung über eine haushaltsneutrale Umlagerung der in der Finanzplanung vorgesehenen Mittel (67,9 Mio. Franken pro Jahr),
- Vereinfachung des Bewilligungsverfahrens für den aktiven Veredelungsverkehr.

Die Massnahmenumsetzung ist ab 2018 vorgesehen. Swiss granum begrüsst die Stossrichtung des Bundesratsvorschlags im Grundsatz. Eine rasche Umsetzung ist wichtig, um die notwendige Planungssicherheit für alle Partner entlang der Wertschöpfungskette zu schaffen. Eine Nachfolgelösung soll deswegen aber nicht unter Zeitdruck entstehen, sondern muss gut vorbereitet und mit den Branchen abgesprochen sein. Nicht einverstanden ist swiss granum hingegen mit den dafür vorgesehenen Mitteln in Höhe von 67,9 Mio. Franken pro Jahr. Nötig ist mindestens eine Summe im Rahmen der vom Parlament bewilligten Kredite für die Jahre 2015 und 2016 (knapp 100 Mio. Franken).

Swiss granum und die direkt betroffenen Mitgliederorganisationen DSM und SGPV setzen sich aktiv für eine Nachfolgelösung ein. Damit das System langfristig funktioniert, sind unter anderem in den Bereichen Vereinfachung des Veredelungsverkehrs und Datenfluss noch gemeinsame Lösungen zu finden. Swiss granum erwartet, dass der Bund sein Engagement beweist, um ein dauerhaftes System zu ermöglichen.

3.2 Delegiertenversammlung

Die 16. Delegiertenversammlung von swiss granum fand am 26. November 2015 im Stade de Suisse in Bern statt. Mit der Delegiertenversammlung endete die laufende vierjährige Amtsperiode der Vorstandsmitglieder. Folgende Personen wurden neu in den Vorstand gewählt:

- Christian Oesch, Verband schweizerischer Futtermittelfabrikanten VSF (Verarbeiter 1. Stufe),
- Jürg Bärtschi, Schweizer Geflügelproduzenten SGP (Verarbeiter 2. Stufe).

Turnusgemäss endete nach vier Jahren die Präsidentschaft von Olivier Sonderegger, welcher neu als zweiter Vizepräsident gewählt wurde. Als neuer Präsident wurde Fritz Glauser als Vertreter der Gruppe „Produktion“ bestimmt. Der erste Vizepräsident Lorenz Hirt sowie die übrigen Vorstandsmitglieder wurden von der Generalversammlung für eine weitere Amtsdauer bis 2019 wiedergewählt.

GalloSuisse, die Vereinigung der Schweizer Eierproduzenten, wurde als neues Vereinsmitglied der Gruppe „Verarbeiter 2. Stufe“ aufgenommen. Damit ist die Branchenorganisation swiss granum mit neu insgesamt 17 Mitgliedern noch breiter aufgestellt. Die übrigen statutarischen Geschäfte gaben keinen Anlass zu Diskussionen und wurden von den anwesenden Delegierten verabschiedet.

Wie auch im Vorjahr fand die Delegiertenversammlung am gleichen Tag wie die Qualitätstagung Weizen statt. Dadurch kann eine ideale Plattform für den Austausch unter den Partnern der Wertschöpfungskette geschaffen werden. Am Vormittag fanden parallel zum ersten Teil der Qualitätstagung vier Referate zum Thema „Herausforderungen im Ölsaatenmarkt von heute und morgen“ statt, welche von rund 80 Personen verfolgt wurden. Alle Teilnehmer hatten im Anschluss an die Versammlung die Möglichkeit, das Nachmittagsprogramm der Qualitätstagung zu verfolgen. Insgesamt waren über 220 Branchenvertreter anwesend und nutzen die Gelegenheit zum Austausch an diesem Branchentreffen.

3.3 Vorstand

Die Situation im Bereich der Importe von Brot- und Konditoreiwaren beschäftigte den Vorstand im Berichtsjahr weiter. Basierend auf den Definitionen der Arbeitsgruppe „Brot- und Konditoreiwarenimporte“ wurden die folgenden die technischen Anforderungen an Schweizer Brot verabschiedet:

- Schweizer Rohstoffe
  - Als Basis der Herkunft Schweiz dient die Swissness-Regelung mit mindestens 80% Rohstoffherkunft Schweiz.
- Herstellung in der Schweiz
  - Die Verarbeitung der Schweizer Rohstoffe erfolgt zu 100% in der Schweiz.
- Produktumfang „Schweizer Brot“
  - Brot und Kleinbrot sowie Fein- und Dauerbackwaren sind darin enthalten.
  - Die Schweizerische Brotinformation kann basierend darauf eine eigene Definition für die Umsetzung des Produktumfangs innerhalb der Kommunikationsmassnahmen vornehmen.

Die AMS hat im April entschieden, die bisherigen Anforderungen an die Herkunft der Rohstoffe für SUISSE GARANTIE-Produkte beizubehalten. Der Forderung von swiss granum nach einer Flexibilität der Rohstoffherkunft wurde damit nicht entsprochen. Im internen Grundlagenpapier „Import von Brot- und Konditoreiwaren“ wurde als Zielsetzung festgehalten, dass die Auslobung der Produkteherkunft und der inländischen Verarbeitung am POS / auf den Produkten verstärkt werden soll. Aufgrund des AMS Entscheides gilt es, diese Diskussionen weiterzuführen.

Die Stellungnahmen zur „Strategie Pflanzenzüchtung Schweiz“, zum neuen Lebensmittelgesetz (Projekt Largo), zur Anpassung der Verordnungen zur Gesamtkonzeption des Güterverkehrs in der Fläche, zum Entwurf „Grundlagen für die Düngung landwirtschaftlicher Kulturen in der Schweiz – GRUD 2016“, zu den Landwirtschaftlichen Zahlungsrahmen 2018-2021 sowie zum Agrarpaket Frühling 2016 wurden durch den

Vorstand verabschiedet. Daneben wurden verschiedene Gesuche für einen aktiven Veredelungsverkehr behandelt und eine Stellungnahme an die Oberzolldirektion erstellt. Das überarbeitete SUISSE GARANTIE Branchenreglement „Getreide, Ölsaaten sowie ihre Produkte“ wurde verabschiedet und per 1.7.2016 in Kraft gesetzt.

Im Rahmen der neuen Swissness Gesetzgebung können sogenannte Qualitätsausnahmen beantragt werden. Diese ermöglichen es, Naturprodukte von der Berechnung des Mindestanteils auszunehmen, wenn sie in der Schweiz gemäss bestimmten erforderlichen technischen Anforderungen für einen bestimmten Verwendungszweck nicht produziert werden können. Im Prozessablauf für die Behandlung der Gesuche betreffend Getreide oder Ölsaaten wird swiss granum jeweils konsultiert. Im Berichtsjahr nahm swiss granum Stellung zu Qualitätsausnahmen für Hochproteinweizen, Weizenstärke, Weizenkeimen, Weizenkeimgranulat, Weizenmalzflocken, Sterol-Ester und freies Sterol aus Rapsöl, Bio-Weizen und knusprige Gebäckflocken. Der definitive Entscheid über die Qualitätsausnahmen trifft das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF).

Der Vorstand genehmigte im Rahmen der ordentlichen Geschäfte die Jahresrechnung 2014 / 2015, den Jahresbericht 2014 / 2015 sowie das Budget 2015 / 2016 zuhanden der Delegiertenversammlung. Ebenso beschloss er über das Tätigkeitsprogramm von swiss granum und erliess die für die Erhebung der Mitgliederbeiträge der Ernte 2016 nötigen Dokumente. Beschlossen wurde dabei die Erhebung eines Verzugszinses. An der Januarsitzung wurde Pius Eberhard als zusätzliches Mitglied des Vorstandsausschusses wiedergewählt und die Mitglieder aller Kommissionen und Arbeitsgruppen für eine vierjährige Amtsperiode gewählt.

3.4 Vorstandsausschuss

Der Vorstandsausschuss befasste sich an seinen vier Sitzungen unter anderem mit der Vorbereitung der Geschäfte des Vorstandes, der Vorbereitung der Delegiertenversammlung inkl. Überprüfung des Rechnungsabschlusses 2014 / 2015 sowie Erstellung des Budgets fürs Folgejahr. Periodisch wurde auch das Inkasso der Mitgliederbeiträge und die Einhaltung des Budgets überprüft. Ausserdem wurden die, mit dem personellen Wechsel im Sekretariat verbundenen, personellen Entscheidungen getroffen. Das Programm der Qualitätstagung Weizen und der Delegiertenversammlung sowie die Ausgestaltung (Sponsoring, Partner, etc.) wurden diskutiert und zuhanden des Vorstandes vorbereitet. Im Berichtsjahr wurde zudem das Mitarbeiterreglement von swiss granum überarbeitet.

3.5 Kommission „Markt-Qualität Getreide“

Die Kommission „Markt-Qualität Getreide“ traf sich zu drei regulären und einer ausserordentlichen Sitzung. Sie legte den Richtpreis für Körnermais sowie die Richtpreise für Futtergetreide und Eiweisspflanzen (Ernte 2016) fest. Die Preise blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert und tragen damit trotz veränderter Ausgangslage bei der Festlegung der Grenzbelastung für Stabilität im Futtergetreidemarkt bei. Beim Brotgetreide wurden die letztjährigen Ernterichtpreise für die Ernte 2016 ebenfalls beibehalten. Einigkeit herrschte darüber, dass die Anbaubereitschaft der Produzenten trotz der bestehenden Unsicherheiten aufrechterhalten werden muss. Gleichzeitig müssen jedoch auch die Bestrebungen zur Verbesserung der Qualität weitergehen. Um den gewünschten Effekt zu erzielen, empfiehlt swiss granum, die Preiszuschläge und -abschläge für den Proteingehalt der Klasse TOP bis an die Produzenten weiterzugeben. Dieser Entscheid steht somit als Bekenntnis aller Marktpartner zu Stabilität für die einheimische Produktion und Verarbeitung von Brotgetreide. Zusammen mit den Übernahmebedingungen (Getreide und Eiweisspflanzen) bilden die Ernterichtpreise die Grundlage für die erfolgreiche Vermarktung der Ernte.

Aufgrund der letztjährigen Erntesituation wurde auf Antrag des DSM der Umgang mit der Mischung von Getreideposten diskutiert. Nach intensiven Diskussionen wurde der Antrag zurückgezogen und auf eine Anpassung der Übernahmebedingungen in diesem Bereich verzichtet. Der SGPV appellierte, dass die Übernahmebedingungen und die Richtpreise von den Marktpartnern bei der Vermarktung respektiert werden sollen. Hintergrund waren Rückmeldungen, dass die Hektoliterzuschläge nicht immer ausbezahlt und bei den Marktentlastungsmassnahmen TOP Weizen mit hohen Proteingehalten deklassiert wurden. Somit wurden die Übernahmebedingungen im Vergleich zum Vorjahr nur sprachlich angepasst.

Bei der Bedarfserhebung Biskuitweizen / Biskuitweizenmehl wurde festgestellt, dass aufgrund der widersprüchlichen Daten der Bedarf nicht ableitbar ist, zumal dieser jährlich ändern kann. Bislang bestand ein Potential von 4‘000 bis 5‘000 t Schweizer Biskuitweizen, der bis 2013 auch in dieser Grössenordnung abgesetzt werden konnte. Heute sind noch maximal 50% des ursprünglichen Anbaus absetzbar. Der Vertragsanbau wurde deshalb von den Marktpartnern entsprechend reduziert. Weitere Schritte sind aus Sicht der Kommissionsmitglieder nicht notwendig.

Zur Verbesserung der Markttransparenz wurde ein Antrag zur Unterscheidung der Qualität der Importe im Brotgetreide-Zollkontingent Nr. 27 (bio / konventionell) an die Eidgenössische Zollverwaltung EZV gestellt. Ab 1. Juli 2016 werden statistische Schlüssel eingeführt, mit deren Hilfe die nötige Unterscheidung erreicht werden kann. Zu berücksichtigen ist, dass der Begriff „biologisch produziert“ momentan keine offizielle Definition hat. Daher wird die EZV keine Kontrollen durchführen, um die Richtigkeit der Zollanmeldungen zu überprüfen.

Diskutiert wurde in der Kommission auch die Importsituation von gemahlenen Getreidemischungen innerhalb der Mischfutterimporte. Trotz mehrmaliger Intervention beim BLW konnte dieses Geschäft noch nicht abgeschlossen werden. Swiss granum wird dem BLW im kommenden Jahr Lösungsmöglichkeiten für diese Problematik unterbreiten.

Die Kommission behandelte auf Antrag des SGPV die Handhabung des Feuchtigkeitsgehalts für inländischen und importierten Körnermais. In den Übernahmebedingungen ist ein maximaler Feuchtigkeitsgehalt von 14% definiert. Beim importierten Körnermais kann dieser höher sein. Da die Übernahmebedingungen sich auf die Futtermittelbuchverordnung abstützen, wurde eine Beibehaltung dieser Limite in den Übernahmebedingungen beschlossen. Verabschiedet wurden zudem die Anbauempfehlungen für die Ernte 2017.

3.6 Kommission „Markt-Verarbeitung Ölsaaten“

Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen der Kommission „Markt-Verarbeitung Ölsaaten“ statt. Dabei wurde im Herbst die Marktsituation beim Raps und deren Auswirkungen auf die Vermarktung resp. Verarbeitung oder Überlagerung diskutiert. Thematisiert wurde ebenfalls die Frage, ob zusätzliche Kontrollmechanismen für die Rückverfolgbarkeit der Ware nötig sind. Solche sind nach Ansicht der Kommissionsmitglieder nicht erforderlich. Bestandteil der Diskussionen waren auch die Auswirkungen der vom BLW vorgeschlagenen Anpassung der Importrichtwerte oder die Änderungen der Höhe der Garantiefonds für Speiseöle. Die Kommission verabschiedete mit geringfügigen Änderungen zum Vorjahr die Übernahmebedingungen Ölsaaten für die Ernte 2016. Unter anderem betreffen die Änderungen die Anpassung der übernahmeberechtigten Sorten aufgrund der Bestimmungen des Branchenreglements SUISSE GARANTIE sowie die Zusammenführung der Qualitätssicherungskonzepte für Raps, Sonnenblumen und Soja.

3.7 Technische Kommissionen

Die technischen Kommissionen (TK) sind mit der Erstellung der Listen der empfohlenen Sorten betraut und fungieren gemäss Absprache mit dem Bundesamt für Landwirtschaft ebenfalls als „Expertenkommissionen“ für den nationalen Katalog. Die TK trafen sich einmal jährlich zur Planung der Anbauversuche, welche zur Erstellung und Veröffentlichung der Listen der empfohlenen Sorten dienen. Gleichzeitig nahmen sie zuhanden des BLW Stellung zu den Sorten für die Aufnahme in den nationalen Sortenkatalog.

Die TK „Brotgetreide“ hat an ihrer Sitzung vom 26. April 2016 beschlossen, die Futterweizensorten, die für die Liste der empfohlenen Sorten im Agroscope-Versuchsnetz (Extenso) getestet werden, nicht mehr systematisch den Backtests zu unterziehen. Im Rahmen der Versuche für die Liste der empfohlenen Sorten wurde bisher jede Futterweizensorte mindestens einmal Backtests unterzogen. Von jetzt an werden Backtests mit Futterweizensorten nur auf Antrag der Expertengruppe „Brotgetreide“ von swiss granum getätigt.

Die TK „Futtergetreide“ hat sich mit der Bewertung des PUFA-MUFA-Indexes (PMI) der Wintergerstensorten befasst. Im Juli 2014 wurde die Preismaske für Schweineschlachtkörper angepasst. Die Fettzahl wurde abgelöst durch den Gehalt an PUFA und der Jodzahl des Rückenspeckes. Entsprechend wurde der PMI (PUFA-MUFA-Index) durch den PUI ersetzt. Der PUI ist ein Index, der den Einfluss des Fettsäurenmusters des Futterfettes auf dasjenige im Rückenspeck des Schlachtschweines beschreibt. Zusätzlich konnte die Methode zur Analyse der Fettsäuen verfeinert werden. Die neue Analysenmethode ergibt generell höhere

Fettgehalte bei Futtermitteln. Nebst den einfach (MUFA) und mehrfach ungesättigten (PUFA) werden neu auch die gesättigten Fettsäuren (SAT) erfasst. Die im Versuchsnetz von swiss granum getesteten Wintergerstensorten werden seit 2014 mit der neuen Methode analysiert. Demzufolge wurde der PMI der Sorten der Liste durch den PUI ersetzt. Die Einteilung der Sorten in fünf Klassen bleibt hingegen unverändert.

Eine Koordinationssitzung fand mit den kantonalen Versuchsleitern statt, um die Ergebnisse der Ernte 2015 zu besprechen, die Versuchsprotokolle für 2016 anzupassen und die Sortenbeschreibungen auf den neuen Listen der empfohlenen Getreidesorten zu diskutieren. Im Berichtsjahr wurden die Listen der empfohlenen Sorten analog der Vorjahre erstellt. Die Sortenliste Eiweisserbsen war identisch zum Vorjahr und wurde daher nicht neu gedruckt.

3.8 Expertengruppen

Wie in den Vorjahren wurden drei permanente Expertengruppen mit der Auswahl der neu zu testenden Sorten Brot- und Futtergetreide sowie Raps betraut.

Die Expertengruppe „Brotgetreide“ hat für die Dinkelversuche neue Standardsorten definiert. Es sind dies die Sorten Ostro, Oberkulmer, Franckenkorn und Zollernspelz. Die Expertengruppe „Brotgetreide“ nahm im Berichtsjahr erneut an der Sitzung der Arbeitsgruppe „Qualitätstest Weizen“ teil.

3.9 Arbeitsgruppen

Swiss granum verfügt über drei ständige Arbeitsgruppen (AG): AG „Qualitätstest Weizen“, AG „Lebensmittelsicherheit“ und AG „Garantiemarke“. Zusätzlich war im Berichtsjahr auch die neue Arbeitsgruppe „Brot- und Konditoreiwarenimporte“ aktiv.

3.9.1 Arbeitsgruppe „Qualitätstest Weizen“

Die Arbeitsgruppe „Qualitätstest Weizen“ traf sich zusammen mit der Expertengruppe „Brotgetreide“ zur jährlichen Sitzung. Ihre Arbeit kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Planung der Qualitätsanalysen der Anbauversuche Winterweizen,
- Planung der Erhebung der Erntequalität Weizen.

Wie im Vorjahr wurde beschlossen, für die Ernte 2016 die Sortenwahl der Qualitätstest basierend auf den Flächenanteilen (Aussaat 2015) vorzunehmen. In Absprache mit fenaco wurden die dazu notwendigen Daten direkt von Agrosolution übernommen. Wie im Vorjahr standen auch die Flächenanteile von IP-SUISSE zur Verfügung.

Für die Erhebung der Erntequalität Weizen entschied die Arbeitsgruppe, für die Ernte 2016 in drei Regionen fünf Sorten und in zwei Regionen vier Sorten zu testen. Die Muster wurden bei 21 Sammelstellen erhoben.

Tabelle 2: Sorten je Klasse und Region zur Erhebung der Erntequalität Weizen

Sorte	Klasse	Region 1	Region 2	Region 3	Region 4	Region 5
Runal	TOP	✓			✓	
CH Claro		✓	✓	✓	✓	✓
CH Camedo		✓	✓		✓	
CH Nara		✓	✓	✓	✓	✓
Arina	I			✓		✓
Zinal			✓			✓
Forel		✓		✓	✓	✓

3.9.2 Arbeitsgruppe „Lebensmittelsicherheit“

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe „Lebensmittelsicherheit“ basiert auf dem dreistufigen Konzept zum Risikomanagement bei Mykotoxinen. Dieses besteht aus

- Präventivempfehlungen auf Stufe Produktion und Übernahme sowie Beschreibung der Anfälligkeit gegenüber der häufigsten Fusarien-Art „*Fusarium graminearum*“ auf den Sortenlisten,
- Einschätzung des Risikos vor der Ernte (Prognosemodell FusaProg von Agroscope, Resultate von Feldbeobachtungen von swiss granum und Agroscope),
- Monitoring über die Belastung mit dem Mykotoxin Deoxynivalenol (DON) nach der Ernte auf der Basis der Analyse von Mustern von Sammelstellen und Mühlen.

Ziel ist es, das Risiko eines Befalls mit *F. graminearum* mit Präventivmassnahmen möglichst gering zu halten, mit Hilfe von Prognosen vor der Ernte situationsgerechte Massnahmen zu definieren und den Getreidesammelstellen zur Verfügung zu stellen sowie zur Standortbestimmung und zur weiteren Optimierung des Risikomanagements, die effektive DON-Belastung der neuen Ernte rasch möglichst zu erfassen.

Die Arbeitsgruppe „Lebensmittelsicherheit“ befasste sich an zwei Sitzungen mit der Einschätzung des aktuellen Mykotoxinrisikos und basierend darauf mit den Empfehlungen für die Getreideübernahme. Das von der AG prognostizierte tiefe Befallsrisiko für die Getreideernte 2015 wurde durch die Analyseresultate bestätigt.

3.9.3 Arbeitsgruppe „Garantiemarke SUISSE GARANTIE“

Die Arbeitsgruppe „Garantiemarke SUISSE GARANTIE“ von swiss granum ist für die Belange rund um die Garantiemarke SUISSE GARANTIE zuständig. Im Berichtsjahr fand keine Sitzung statt. Jedoch wurde auf Antrag mehrerer Marktpartner entschieden, die Vereinfachung des Sortenkriteriums wieder rückgängig zu machen. Aufgrund der Änderungen können ab der Ernte 2017 nur Sorten der aktuellen oder bisherigen Listen empfohlener Sorten von swiss granum, von denen zertifiziertes Saatgut existiert, angebaut und unter SUISSE GARANTIE vermarktet werden. Dazu wurde das Anforderungsniveau von bisher „empfohlen“ auf neu „nicht kritisch“ angepasst. Zur Umsetzung veröffentlicht swiss granum jeweils im Frühjahr eine Zusatzliste aller unter SUISSE GARANTIE vermarktbaren Sorten. Zusätzlich wurden Sanktionen für das erwähnte Kriterium definiert. Das angepasste Branchenreglement wurde im Anschluss vom Vorstand genehmigt.

3.9.4 Arbeitsgruppe „Brot- und Konditoreiwarenimporte“

Um den zunehmenden Brot- und Backwarenimporten wirksam entgegen zu treten, sind gemeinsame Anstrengungen notwendig, um die Rohstoffherkunft sowie die Verarbeitung von Schweizer Brot bis an den POS zu bringen. Im vergangenen Jahr wurde dazu ein Grundlagenpapier erarbeitet. Im Auftrag des Vorstandes führte die Arbeitsgruppe „Brot- und Backwarenimporte“, bestehend aus Vertretern der Wertschöpfungskette Brotgetreide, die Diskussionen weiter. Sie definierte zuhanden des Vorstandes die technischen Anforderungen an Schweizer Brot. Diese dienen der Schweizerischen Brotinformation als Basis für ihre Kommunikation.

4 Sekretariat

4.1 Personelle Situation

Das Sekretariat stellt die Geschäftsführung, die Verwaltung sowie einen grossen Teil der Vertretung von swiss granum gegenüber verschiedenen Institutionen sicher. Per 21. März 2016 trat Kim Badertscher die Stelle als Sachbearbeiterin Sekretariat an und komplettierte das Team von swiss granum. Sie übernahm die Funktion von Maya Fasel.

4.2 Kommunikation

Die Internetsite www.swissgranum.ch ist ein wichtiges Element der Unternehmenskommunikation von swiss granum im Dialog mit Medien oder Branchenvertretern. Im Zeitraum vom 1.Juli 2015 bis zum 30. Juni 2016 wurden insgesamt 16‘473 verschiedene Besucher verzeichnet, dies entspricht einem Monatsdurchschnitt von 1‘373 (Vorjahr 1‘270). Davon waren knapp zwei Drittel neue Besucher, ein Drittel waren wiederkehrende Besucher. Annähernd gleich geblieben ist die durchschnittliche Besuchsdauer von 2:30 Minuten (Vorjahr 2:39) und die 3.7 Seitenansichten pro Besuch (Vorjahr 4.0). Das zeigt, dass die Nutzer bei einem Besuch weiterhin mehrere Seiten aufrufen.

Grossen Wert legt swiss granum auf den Dialog mit den Medien und bietet den Journalisten neben einer kompetenten Beantwortung von Fragen Informationen zu verschiedenen Themen rund um Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen an. Dieser Service wurde im Berichtsjahr wiederum rege benutzt. Die Journalisten wurden ebenfalls regelmässig mit Pressemitteilungen bedient, die primär von den Fachmedien gut aufgenommen wurden. Insgesamt wurden 23 Medienmitteilungen verfasst, welche folgende Bereiche betrafen: Erntemengen (5), Erntequalität (6), Sortenversuche und Liste empfohlener Sorten (5) sowie Interessenvertretung (3) und Preise (4). Intern wurde die Branche regelmässig über die Medienversände, Stellungnahmen sowie weiteren relevanten Themen informiert.

Als weiteres Element der Kommunikation dient der Jahresbericht, welcher neben einem Rückblick aufs Verbandgeschehen einen breiten Überblick über die statistischen Zahlen entlang der gesamten Wertschöpfungskette gibt. Daneben trat swiss granum auch als Referent an verschiedenen Anlässen auf.

4.3 Schaffung von Markttransparenz

4.3.1 Angebot

Swiss granum liess wie in den vergangenen Jahren vom Geschäftsbereich Agristat des Schweizer Bauernverbandes (SBV) mehrere Schätzungen der Anbauflächen (Januar und April) und der Ernten (April, Mai und Juni für alle Kulturen, August für Körnermais) vornehmen. Grundlagen der Schätzung bildeten Saatgutverkäufe, Stichprobenerhebungen bei rund 1‘000 Getreide- und Ölsaatenproduzenten sowie die Ergebnisse der eidgenössischen Betriebsstrukturerhebung. Daneben wurden weitere Parameter, wie etwa die klimatischen Bedingungen bei der Aussaat, die Saatgutrestposten oder die tatsächlich angebauten Flächen der vorangehenden Jahre bei den Schätzungen berücksichtigt. Diese Zahlen dienen den Branchenpartnern vor der Ernte als Grundlage für ihre Kalkulationen.

Während der Ernte wurden mittels einer telefonischen Umfrage insgesamt zwei Ernteerhebungen durchgeführt. 33 Sammelstellen aus einem repräsentativen Netz lieferten Mengen- und Qualitätsangaben dieser Kulturen. Anhand der durchschnittlichen Erträge sowie dem Vorjahresvergleich konnte durch eine Hochrechnung die Mengenschätzung während der Ernte vorgenommen werden. Gleichzeitig lieferten die Angaben zum Hektolitergewicht oder zur Fallzahl erste Aufschlüsse über die Qualität der Ernte.

Nach der Ernte resp. abgeschlossener Übernahme, wurden bei allen registrierten Erstübernehmern die übernommenen Mengen aller Kulturen erhoben. Diese Zahlen dienten einerseits zur Validierung der Schätzungen des SBV, stellten gleichzeitig aber auch die Grundlage zur Publikation der Inländischen Produktion an Getreide-, Ölsaaten und Eiweisspflanzen dar. Auf dieser Basis erstellte swiss granum die Versorgungsbilanz, welche von der Kommission „Markt-Qualität Getreide“ als Basis für die Diskussion der Inlandversorgung verwendet wurde.

4.3.2 Preise

Im Berichtsjahr wurden die Ernterichtpreise für Brotgetreide sowie die Richtpreise für Futtermittel und Eiweisspflanzen von der Kommission „Markt-Qualität Getreide“ festgelegt. Daneben erhob swiss granum, gestützt auf Preisangaben von SwissOlio (Öl- und Kuchenpreis), die durchschnittlichen Produzentenpreise für Ölsaaten.

4.3.3 Qualität

4.3.3.1 Erntequalität

Während der Ernte 2015 wurden vom Sekretariat verschiedene Erhebungen der Erntequalität organisiert und durchgeführt. Erste Qualitätskriterien (Hektolitergewicht, Feuchtigkeit, etc.) wurden mittels telefonischer Befragung bei den Sammelstellen erfasst. Mit Proben von vier Hauptsorten pro Region aus einem repräsentativen Netz von 21 Sammelstellen wurden Analysen und Backversuche an der Fachschule Richemont durchgeführt. Die Schlussresultate der Schnelltests und der Laboranalysen wurden an der Qualitätstagung Weizen vom 26. November 2015 vorgestellt und sind auf www.swissgranum.ch abrufbar. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die untersuchten Mehle der Sorten der Ernte 2015 durchschnittlich 1% hö-

here Proteinwerte und 3% höhere Feuchtglutengehalte aufwiesen als im Vorjahr. In den Backtests zeigten sich Auswirkungen in Form einer leicht besseren Knetresistenz der Teige, einem geringeren Konsistenzabfall und bedeutend höheren Verkleisterungseigenschaften der Stärke.

Die Mykotoxin-Belastung der Getreideernte 2015 war tief (Deoxynivalenol-Belastung). Die Belastung mit Deoxynivalenol und Zearalenon bei Körnermais war ebenfalls tief. Hingegen kam Fumonisin häufiger vor als in den letzten Jahren.

4.3.3.2 Qualitätstagung Weizen

An der Qualitätstagung Weizen nahmen insgesamt 180 (2014: 195) Teilnehmer teil. Das Thema „Von der Züchtung bis zum Endprodukt – Mehrwerte der Rohstoffherkunft Schweiz“ vermochte ein breites Publikum entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzuziehen. Es waren Vertreter der Produzenten wie auch der Sammelstellen und des Handels, sowie aller Verarbeitungsstufen z.B. Mühlen oder Detailhandel vor Ort. Insbesondere waren aber auch Bäcker und Journalisten vor Ort anzutreffen, welche als Mittler resp. Beeinflusser (Medien, Ernährungsberater) zu Endkonsumenten fungieren.

Finanziert wurde die Tagung einerseits durch die Einnahmen aus den Teilnahmegebühren und andererseits durch die Unterstützung von Sponsoren, Partnern und Standbetreibern an der Tagung. Diesen danken wir an dieser Stelle nochmals für ihr grosses Engagement.

4.3.4 Forschungsprojekt HOVLL-Raps

Das Forschungsprojekt HOVLL-Raps (High Oleic Very Low Linolenic) wurde ohne Mehrkosten für die Projektpartner noch bis Ende 2016 verlängert. Es zielt u. a. auf einen Linolensäuregehalt unter 2%. Gleichzeitig sind auch die Problematik des Rapsdurchwuchses und die Ursachen der Variation der Ölqualität Bestandteil der Forschungsanstrengungen. Die definitiven Resultate liegen Ende September 2016 nach Projektabschluss vor.

Im März und Juni fanden zwei Besichtigungen der Versuche in Changins statt. Anlässlich des letzten Termins haben die Projektpartner über mögliche Folgeprojekte diskutiert. Zurzeit besteht kein Bedarf für weitere Forschungsaktivitäten in diesem Bereich.

Um auch nach dem Ende des Forschungsprojektes die Verbesserung der Ölqualität durch die Auswahl der HOLL- und HOVLL-Sorten weiterzuverfolgen, werden in den offiziellen Versuchen für die Liste empfohlener Sorten zusätzliche Plätze für diese Sorten reserviert. Die Kapazität der zu testenden Sorten erhöht sich dadurch von 25 auf 30 Plätze für die Aussaat 2016. Vorversuche mit den HOLL- und HOVLL-Sorten werden an zwei Standorten beibehalten, um die Qualitätsanalysen auch weiter durchzuführen.

4.4 Treuhänderisches Inkasso produktgebundener Mitgliederbeiträge

4.4.1 Höhe der Beiträge

Swiss granum war zuständig für das treuhänderische Inkasso der produktgebundenen Mitgliederbeiträge, welche gesamthaft erhoben und anschliessend zwischen den begünstigten Organisationen verteilt werden. Dieses Vorgehen wurde von den betroffenen Organisationen und den Dachverbänden der Erstübernehmer (Sammelstellen, Futtermittelhersteller, usw.) genehmigt. Die Beiträge für die Ernte 2015 wurden anlässlich der Delegiertenversammlungen der Organisationen swiss granum, SGPV, SBV und DSM festgesetzt. Die Beiträge blieben mit Ausnahme des Marktentlastungsfonds SGPV (minus Fr. 1.- / t) unverändert zum Vorjahr.

Abbildung 3: Produktgebundene Mitgliederbeiträge der Ernte 2015 (Fr. / t)

		durch die Erstübernehmer erhobene Beiträge		durch die Ölwerke und andere Verarbeitungsbetriebe erhobene Beiträge	
Beitragstyp / Kultur		**Futtergetreide und Eiweisspflanzen**	**Brotgetreide**	**Raps**	**Sonnenblumen und Soja**
Produzentenbeiträge	Basisbeitrag SGPV	0.60	0.60	0.60	0.60
	Beitrag swiss granum	0.30 [1]	0.30 [1]	0.30 [1]	0.30 [1]
	Schweizerischer Bauernverband	0.30	0.30	0.30	0.30
	Marktentlastungsfonds SGPV		6.50		
	Promotionsfond Getreide		0.50		
	Kommission Schweizer Rapsöl			5.00	
	Produktionspool Ölsaaten			10.00	10.00
	Beitrag IG Dinkel [2]		– – /10.00 [2]		
	Zwischentotal Produzenten	**1.20**	**8.20 / 18.20 [2]**	**16.20**	**11.20**
Beiträge Handel- und Verarbeitung	Beitrag swiss granum	0.35	0.35 [3]	0.35	0.35
	Promotionsfond Getreide DSM		0.20 [3]		
	Kommission Schweizer Rapsöl			1.00	
	Produktionspool Ölsaaten			5.00	5.00
	Zwischentotal Handel und Verarbeitung	**0.35**	**0.55**	**6.35**	**5.35**
Total		**1.55**	**8.20 [4] / 18.20 [4] 8.75 / 18.75 [5]**	**22.55**	**16.55**

[1] Die + 0.05 CHF / t für die Ernte 2015 werden vom SGPV übernommen

[2] nur auf Dinkel (IP-SUISSE und andere)

[3] Die 0.35 CHF / t sowie die 0.20 CHF / t auf IP-SUISSE Brotgetreide werden direkt durch IP-SUISSE bezahlt

[4] nur auf IP-SUISSE Brotgetreide resp. IP-SUISSE Dinkel

[5] nur auf Dinkel (exkl. IP-SUISSE Dinkel)

4.4.2 Erhebung der Beiträge

Alle Erstübernehmer waren mit der Erhebung und Überweisung der Abzüge und Zuschläge auf dem Brot- und Futtergetreide sowie den Eiweisspflanzen beauftragt. Betroffen waren somit sowohl Sammelstellen wie auch Brotgetreidemühlen, Futtermittelhersteller und Ölwerke, die ihre Rohstoffe direkt von den Produzenten bezogen. Landwirte, die ihre Produkte direkt einem Mäster verkauften, wurden ebenfalls zu den Erstübernehmern gezählt.

Die Beiträge auf Raps, Sonnenblumen und Soja wurden direkt von den Ölwerken respektive den anderen Verarbeitungsbetrieben (Veresterungsanlagen bei Raps; Extruder-, Expander-, und Toastbetriebe bei Soja) erhoben, unter anderem innerhalb des „Produktionspools Ölsaaten“. Der Anteil der Produktion wurde anhand des Preisschemas überwälzt.

4.5 Mitgliedschaften / Externe Vertretungen

4.5.1 Wirtschaftliche Landesversorgung

Die wirtschaftliche Landesversorgung stellt die Verfügbarkeit von Gütern und Dienstleistungen sicher, die für das Funktionieren einer modernen Wirtschaft und Gesellschaft unentbehrlich sind. Die Organisation der wirtschaftlichen Landesversorgung besteht aus dem Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) als Stabsorgan und einer Milizorganisation, die sich aus rund 300 Kaderleuten aus der Privatwirtschaft und aus anderen Verwaltungszweigen zusammensetzt.

Die Milizorganisation ist in die sieben Bereiche Ernährung, Energie, Heilmittel, Informations- und Kommunikationstechnologien, Transporte, Industrie und Arbeit gegliedert. Der Geschäftsführer von swiss granum ist als Mitglied des Kaders in der wirtschaftlichen Landesversorgung (Bereich Ernährung, Abteilung Pflanzenbau, Sektion Pflanzenproduktion) vertreten. Ebenfalls vertritt er swiss granum in der Begleitgruppe Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion für die Ernährung in Krisenzeiten (BG OPEK) des BWL.

Gemäss der Arbeitsplanung der wirtschaftlichen Landesversorgung ist für den Zeitraum 2016 bis 2019 die Analyse des Pflichtlagerbedarfs im Ernährungsbereich vorgesehen. Die Vorratshaltung bei den Nahrungs- und Futtermitteln stützt sich auf die im Jahr 2013 erarbeitete Gefährdungsanalyse und die daraus abgeleitete Strategie. Daraus entstand der Vorratshaltungsbericht 2015, in welchem ein vertiefter Analysebedarf bei vielen Pflichtlagergütern im Bereich Ernährung festgestellt wurde. So haben sich die inländische Produktion, wie auch die Importanteile oder die Konsumgewohnheiten verändert. Der Auftrag für die Jahre 2016 – 2019

im Bereich Ernährung besteht darin, die Auswahl der Güter, wie auch deren an Lager gelegte Mengen auf der Basis fundierter Gefährdungsanalysen zu prüfen.

Die Grundlage für diese Prüfung bilden Szenarien, welche die Frage beantworten, welche (Zwischen-)Fälle zu einem Einsatz von Pflichtlagergütern in schweren Mangellagen führen könnten. Die Bereichskonferenz Ernährung wurden zum Anlass genommen, um sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Neben der Diskussion der verschiedenen Szenarien wurden festgehalten, dass die Versorgung auch durch einen Ausfall der Vorleistungen wie z.B. Elektrizität stark betroffen sein kann. Beim Saatgut wurde auf die Auslandabhängigkeiten und die Monopolsituation hingewiesen, weshalb dieses Gut vertieft zu prüfen ist.

Im Berichtsjahr fand ausserdem eine Konferenz der wirtschaftlichen Landesversorgung zum Thema Monitoring statt. In einer Sitzung der BG OPEK wurde die Verwendung des DSS-ESSA Modells in weiteren Projekten diskutiert.

4.5.2 Kommission „Ölsaaten“ SGPV

Die Kommission „Ölsaaten“ des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes (SGPV) befasst sich mit dem Ölsaatenmarkt und insbesondere dem Produktionspool Ölsaaten. Die Vertretung von swiss granum wurde durch Stephan Scheuner sichergestellt.

Die Kommission „Ölsaaten“ traf sich im Berichtsjahr insgesamt zweimal. Die Themen und Entscheide umfassen im Wesentlichen:

- Besprechung der Marktsituation inkl. Diskussion der Vermarktung und Marktentlastungsmassnahmen (Überlagerung) aufgrund der Erntesituation 2014 / 2015,
- Ausarbeitung eines Budget- und Beitragsvorschlags für die Ernte 2016,
- Festlegung der Stützungsbeiträge 2016 / 2017,
- Kontrolle der Anmeldungen für die Ernte 2017 (Zuteilungsmengen).

4.5.3 Arbeitsgruppe „Saatgetreide“ von swisssem

Die Sitzung der Arbeitsgruppe „Saatgetreide“ von swisssem dient als Informationsaustausch zwischen den Marktpartnern im Saatgutbereich. Neben den Informationen zu den Saatgutverkäufen oder den Saatgutpreisen der Ernte 2016 fand auch ein Austausch zu den Sortenversuchen 2016 statt.

4.5.4 Agro-Marketing Suisse (AMS)

Die AMS ist Eigentümerin der Garantiemarke SUISSE GARANTIE. Swiss granum ist für das Branchenreglement zur konkreten Umsetzung der Richtlinien im Getreide- und Ölsaatensektor verantwortlich. Die operativen Aufgaben im Zusammenhang mit seiner Umsetzung obliegen der Arbeitsgruppe „Garantiemarke SUISSE GARANTIE“. Die Interessen der Branche werden durch Pierre-Yves Perrin des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes im Vorstand und in der Technischen Kommission „SUISSE GARANTIE“ von AMS vertreten.

Die Zahl der nach SUISSE GARANTIE zertifizierten Betriebe der Produktgruppe „Getreide und Ölsaaten“ ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. 2008 waren es 129, 2016 bereits 198 Betriebe, welche die Garantiemarke der AMS verwenden durften. Dies entspricht einer Zunahme um 53%. Die Anzahl der zugelassenen landwirtschaftlichen Betriebe für die Produktion nach SUISSE GARANTIE Richtlinien stieg mit Ausnahme der Rapsproduzenten an.

Tabelle 3: Entwicklung der für SUISSE GARANTIE zugelassenen Landwirtschaftsbetriebe

Produkt	**Anzahl Produzenten**					
	2011	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**
Brotgetreide	7‘185	7‘150	7‘066	6‘864	7‘153	7‘276
Raps	6‘650	6‘560	6‘357	6‘530	6‘506	6‘281
Sonnenblumen	1‘445	1‘415	1‘575	1‘532	1‘710	1‘876

Quelle: Agrosolution

4.5.5 Plattform Ackerbau Schweiz (PAG-CH) / Forum Recherche Ackerbau Grandes Cultures (FRAG)

Die Plattform Ackerbau Schweiz (PAG-CH) ist ein nationales Netzwerk, das dem Wissens- und Informationsaustausch in allen Bereichen des Ackerbaus dient. Die Organisation fördert die Koordination von Aktivitäten zum Nutzen ihrer Mitglieder. Das Forum Recherche Ackerbau – Grandes Cultures (FRAG) gewährleistet die Anliegen der Marktpartner an die Ackerbau-Forschung wirksam in die Forschungsgremien von Agroscope eingebracht werden. Der Geschäftsführer von swiss granum ist Vorstandsmitglied der PAG-CH und Delegierter des FRAG und vertritt die Interessen der Getreide-, Ölsaaten und Eiweisspflanzenbranche in diesen Gremien.

An mehreren Sitzungen des PAG-CH Vorstandes wurde die dritte nationale Ackerbautagung geplant. Am 26. und 27. Januar 2016 nahmen 65 resp. 95 Teilnehmer an diesem Anlass zum Thema „Pflanzenschutz zwischen den Erwartungen der Gesellschaft und den Anforderungen der landwirtschaftlichen Produktion“ teil. Das FRAG diskutierte und priorisierte an einer Sitzung die eingegangenen Forschungsanliegen für das Arbeitsprogramm 2018-2021 von Agroscope.

4.5.6 Forum „Schweinefleischproduktion“

Das Forum „Schweinefleischproduktion“ gewährleistet analog zum FRAG (siehe vorheriges Kapitel), dass die Anliegen der Marktpartner an die Forschung im Bereich der Schweinefleischproduktion wirksam in die Gremien von Agroscope eingebracht werden. Der Geschäftsführer von swiss granum ist in diesem Forum vertreten. An einer Sitzung wurde über aktuelle Forschungsprojekte informiert, so etwa über die Proteineffizienz in der Schweinemast. Das Forum priorisierte weiter die Forschungsbedürfnisse im Bereich der Schweineproduktion für das Arbeitsprogramme 2018-2021 von Agroscope.

4.5.7 Stakeholder-Begleitgruppe Agroscope Forschungsinitiative „Produktion2020“

Mit der Forschungsinitiative Produktion2020 möchte Agroscope als Oberziel zukunftsweisendes landwirtschaftliches Wissen und Know-how zur Gestaltung und zum Management der Agrarsysteme der Schweiz entwickeln. An einer ersten Sitzung wurde der Stakeholder-Begleitgruppe das Detailkonzept vorgestellt. Diese Gruppe bestehend aus Vertretern entlang der Wertschöpfungskette begleitet die Forschungsinitiative und steht den Forschern von Agroscope beratend zur Seite. Der Geschäftsführer von swiss granum ist Mitglied dieser Begleitgruppe.

Die Forschungsinitiative setzt auf verschiedenen Ebenen an, um Handlungsoptionen im Pflanzenbau, in der Tierhaltung und im Betriebsmanagement bereitzustellen. Dadurch soll eine nachhaltige und standortangepasste Bewirtschaftung weiter gefördert werden. Gleichzeitig soll auch eine Methode zum Nachhaltigkeitsdesign von landwirtschaftlichen Massnahmen und zur Nachhaltigkeitsbewertung von Landwirtschaftsbetrieben entwickelt werden. An einer zweiten Sitzung wurden die ersten Projektresultate vorgestellt, welche mit verschiedenen Partnern zusammen erarbeitet wurden. So etwa zur Nachhaltigkeitsbeurteilung von Landwirtschaftsbetrieben, zur Stickstoff-Effizienz oder zum Projekt Punktesystem Klimaschutz. In der zweiten Jahreshälfte 2016 ist zudem ein Workshop zur Proteinversorgung in der Schweiz geplant.

4.5.8 Innovationsgruppe Getreide und Backwaren

Die 2015 gegründete Innovationsgruppe Getreide und Backwaren ist ein Zusammenschluss von Vertretern aus Produktion, Verarbeitung, Wirtschaft und Hochschulen zur Bearbeitung gemeinsamer Fragestellungen. Ziel ist es, Forschungsvorhaben zu identifizieren und im Anschluss gemeinsam umzusetzen, z.B. als KTI Projekt. Swiss Food Research ist die Plattform für diese Innovationsgruppe, welche von der ZHAW fachlich geleitet wird. Der Geschäftsführer von swiss granum vertritt die Branche in diesem Gremium. An zwei Sitzungen wurde über verschiedene Projekte informiert und damit ein aktiver Austausch gefördert. Vorgestellt wurden dabei unter dem Titel „Zukünftige Positionierung von Schweizer Brot im geänderten Wettbewerbsumfeld“ auch die Aktivitäten rund um die neue Strategie der Schweizerischen Brotinformation.

4.6 Mandate

Das Sekretariat von swiss granum führt im Mandat die beiden Vereine Schweizer Rapsöl VSR und Schweizer Brot (ehemals Schweizerische Brotinformation SBI).

4.6.1 Verein Schweizer Rapsöl VSR

4.6.1.1 Zusammensetzung

Vereinsmitglieder sind Vertreter verschiedener Organisationen entlang der Wertschöpfungskette Rapsöl (Produzenten, Verarbeiter, Detailhandel). Die Zusammensetzung ist unter www.raps.ch abrufbar.

4.6.1.2 Absatzförderung

Der Bund unterstützt Projekte zur Absatzförderung einheimischer Produkte subsidiär mit einem Anteil von maximal 50% der Projektkosten, sofern die Branche die nötigen Eigenmittel aufbringt. Die Eigenmittel des VSR werden über die Kommunikationsbeiträge der Branchenmitglieder generiert. Diese setzen sich aus dem Produzentenbeitrag von CHF 5.-/Tonne Raps und dem Beitrag von Handel und Verarbeitung von CHF 1.-/ Tonne Raps zusammen.

Im Rahmen der landwirtschaftlichen Absatzförderungsverordnung des Bundes übernimmt der VSR im Interesse aller Mitglieder die Aufgabe der Marketingkommunikation «Schweizer Rapsöl» zur Aufrechterhaltung der guten Bekanntheit und damit zur Förderung des Absatzes von Schweizer Rapsöl und HOLL Rapsöl.

Die Absatzförderungsprojekte werden vom Sekretariat zusammen mit externen Partnern und der Agentur wapico im Auftrag des VSR Vorstandes umgesetzt, welcher die Umsetzung der Massnahmen begleitet. Für die Kommunikation zugunsten des Schweizer Rapsöls wurden im Jahr 2015 insgesamt rund eine Million Franken aufgewendet.

4.6.1.3 Massnahmen 2015

Im Jahr 2014 wurden auf Basis der bereits bekannten „Rapsfeld-Kampagne“ zwei neue Sujets („Koch“ und „Familie“) eingeführt. Um Kontinuität und Wiedererkennbarkeit zu erreichen haben die Sujets jeweils eine Laufzeit von zwei Jahren. Dementsprechend wurden die zwei Sujets im Jahr 2015 weitergezogen.

Abbildung 4: Sujets „Koch“ und „Familie“ der Werbekampagne für Schweizer Rapsöl

Die bewährte Kooperation mit Coop wurde ebenfalls weitergeführt. Im Herbst wurde eine Verkaufsförderungsaktion auf verschiedenen Kanälen umgesetzt. Während zwei Wochen wurden an Rapsöl-Flaschen Neckhänger mit Wettbewerb angebracht und ein Radiospot geschaltet, um auf Schweizer Rapsöl und den Wettbewerb aufmerksam zu machen. Flankiert wurde die Aktion durch einen Online-Banner auf www.coop.ch mit Verlinkung auf www.raps.ch.

Um die Präsenz in der Westschweiz zu verstärken, war der VSR wiederum mit einem Stand am Salon Goûts et Terroirs in Bulle vertreten. Im Bereich PR resultierten aus den bewährten Kooperationen mit dem SVDE und der Schweizer Herzstiftung zielgerichtete Kommunikationsaktivitäten. Zum Beispiel das Gütesiegel «Die Schweizerische Herzstiftung empfiehlt Rapsöl.» auf allen Inseraten, fachliche Unterstützung an Messen oder eine Erwähnung im Cholesterinratgeber (Auflage 150‘000 Expl.).

Der VSR konnte wiederum auf zwei Botschafterinnen aus dem Bereich der Ernährungsberatung zählen, welche bei der Erarbeitung einer fachspezifischen Publireportage zum Thema „Rapsöl – von der Blume zum Öl“ Unterstützung boten. Der Bericht erschien im Magazin der ErnährungsberaterInnen «SVDE ASDD Info» mit einer Auflage von 1‘150 Exemplaren. Die neu im responsiven Webdesign umgesetzte Webseite dient als Auskunfts- und Informationsstelle der Branche und versorgt sämtliche Anspruchsgruppen mit den aktuellsten Informationen rund um Schweizer Rapsöl. Durch laufende Aktualisierungen, Integration aller Kommunikationsmassnahmen (z.B. Integration Wettbewerb), interaktive Aktionen und Verlinkungen mit Partnern konnte die Attraktivität der Website während dem Jahresverlauf weiter gesteigert werden.

4.6.1.4 Strategie (ab 2016)

Im Herbst 2015 wurde eine Nullmessung zur Standortbestimmung bei der Zielgruppe Konsumenten durchgeführt. Auf Basis der Resultate dieser Positionierungsstudie konnten die definierten strategischen und operativen Ziele überprüft werden. Daraus resultierten die folgenden Anpassungen der strategischen Grundlagen des VSR sowie erste Anpassungen bei der Umsetzung der Massnahmen 2016 (siehe Kapitel 4.6.1.5).

Der VSR verfolgt folgende Zielsetzungen (Auszug):

- Schweizer Rapsöl behält sein gutes Markenimage und steigert seinen Bekanntheitsgrad.
- Schweizer Rapsöl ist im Vergleich mit Oliven- und Sonnenblumenöl bei der Anwendung mindestens zweite Wahl.
- Zielgruppen wissen, dass Schweizer Rapsöl gesund und Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung ist. Sie integrieren Schweizer Rapsöl in ihre täglichen Kochgewohnheiten.
- Zielgruppen kennen die Kerneigenschaften und Vorteile der unterschiedlichen Schweizer Rapsölsorten und deren Verwendungszweck.
- Zielgruppen wissen, dass Schweizer Rapsöl aus Schweizer Rohstoffen ist und in der Schweiz hergestellt wird.

Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der VSR eine Strategie (Auszug), welche

- auf Hobby- und Gourmetköche (Endkonsumenten) und Gastronomiekunden Abholservice fokussiert,
- durch Aufklärungsarbeit Nutzungsbarrieren der Rapsölsorten bekämpft,
- Einstiegshürden für den Einkauf / die Verwendung durch Breitenkommunikation, verstärkte POS-Massnahmen und intensive Zusammenarbeit mit den Marktpartnern senkt und dadurch einen täglichen Konsum anregt,
- Beeinflusser z.B. Ernährungsberatung oder auch Medien gezielt bearbeitet und einbindet.

4.6.1.5 Massnahmen 2016

Der Aushang der Plakatkampagne war 2016 – bedingt durch einen Anbieterwechsel – wesentlich länger als in den Jahren zuvor: die Plakate waren nicht nur während zwei Wochen sondern von April bis September zu sehen. Zudem wurde der Aushang in POS Nähe erhöht. Statt wie bislang mit zwei Sujets, war der VSR im Jahr 2016 nur noch mit einem Sujet im Hoch- und Querformat präsent. Dadurch erhöht sich die Wiedererkennbarkeit. Zudem zeigt dieses Sujet die Verwendungssituation von Rapsöl auf. Im Printbereich wurde die Magazinauswahl deutlich reduziert. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit mit den einzelnen Partnern vertieft und mit Onlinewerbemassnahmen kombiniert.

Abbildung 5: Sujet „Koch“ der Werbekampagne für Schweizer Rapsöl

Bei der Umsetzung der Massnahmen wurde die Zusammenarbeit mit Partnern intensiviert. Dabei wurde auf die Nähe zum POS fokussiert. Zentral bei allen Massnahmen war, die unterschiedlichen Rapsölarten sowie deren Verwendung aufzuzeigen. Damit wurde die in der Positionierungsstudie festgestellte Lücke in diesem Bereich aktiv angegangen. Die Überarbeitung der bestehenden Basisbroschüre und die Ergänzung mit einem Rapsölverwendungsraster wurden ebenfalls angegangen. Eine Folgemessung der Rapsöl Positionierungsstudie wird Ende Jahr die dadurch erzielten Veränderungen aufzeigen.

4.6.2 Verein Schweizer Brot (ehemals Schweizerische Brotinformation SBI)

4.6.2.1 Zusammensetzung

Der Verein Schweizer Brot setzt sich aus Mitgliedern des Dachverbands Schweizerischer Müller (DSM), des Schweizerischen Getreideproduzentenverbands (SGPV) und des Schweizerischen Bäcker-Confiseurmeister-Verbands (SBC) zusammen.

4.6.2.2 Absatzförderung

Im Rahmen der landwirtschaftlichen Absatzförderungsverordnung des Bundes übernimmt der Verein im Interesse der Mitglieder (Produzenten, Müller, Bäcker) die Aufgabe der Marketingkommunikation «Schweizer Brot». Die Eigenmittel des Vereins werden über Jahresbeiträge der einzelnen Mitglieder und der von ihnen vertretenen Branchen generiert.

Das Sekretariat von swiss granum konzipiert und realisiert die Absatzförderungsprojekte zusammen mit externen Partnern im Auftrag des Vereinsvorstandes, welche die Umsetzung der Massnahmen begleitet. Für die Kommunikation zugunsten des Schweizer Brots wurden im Jahr 2015 insgesamt rund Fr. 600'000.- aufgewendet.

4.6.2.3 Massnahmen 2015

Um Kontinuität und Wiedererkennbarkeit zu erreichen, wurde das bewährte Sujet („gluschtiges“, frisches Brot, das gebrochen wird) mit einer klaren Botschaft, dass Schweizer Brot jederzeit und für jede Gelegenheit ein Genuss ist – kurz „ZmorgeZnüniZmittagZvieriZnacht“, im Jahr 2015 weitergezogen. Fokussiert wurde auf eine Welle während 2 Wochen in den 9 grössten Städten der Schweiz. Um noch direkter am POS zu sein, vertrieb der SBC speziell für die Bäcker Plakate im Kleinformat.

Abbildung 6: Werbesujet für Schweizer Brot

Im Bereich PR stiessen die Brot- und Gastrokurse an der Fachschule Richemont, welche von der SBI gesponsert werden, wiederum auf grosses Interesse. Total 400 Teilnehmer aus den drei Hotelfachschulen Zürich, Luzern und Thun besuchten anlässlich ihrer Ausbildung zum dipl. Hotelier-Restaurateur HF/SHL einen der 22 Halbtageskurse. Im Jahr 2015 wurden erstmals die in Form und Inhalt angepasst und überarbeiteten Unterlagen abgegeben. Die Brotkurse sind ein erfolgreiches Instrument, um den Gastrokanal abzudecken und die angehenden Entscheidungsträger in diesem Sektor positiv bezogen auf Schweizer Brot zu beeinflussen.

Im Jahr 2015 hat die SBI insgesamt vier Fachberichte in enger Zusammenarbeit mit einer Ernährungswissenschaftlerin und ausgewiesenen Experten der Getreideproduktion und Brotherstellung erarbeitet. Diese greifen die neusten, gesundheitsbezogenen Erkenntnisse über Getreide, Mehl und Brot auf und stellen deren Bedeutung in einer ausgewogenen Ernährung dar. Durch die fundierte Aufbereitung aktueller Themen rund um Schweizer Brot in Zusammenarbeit mit Fachpersonen kann sie SBI proaktiv informieren und auf Fragen antworten. Die Dokumente dienen als Informations- und Nachschlagewerk und gleichzeitig auch als Teilersatz für die bisher kostenlos zur Verfügung gestellten Broschüren, welche veraltet sind.

An der Sonderschau „vom Korn zum Brot“ im Grünen Zentrum der BEA hatte Schweizer Brot einen grossen Auftritt: An acht Modulen wurde der Weg dargestellt, den Schweizer Getreide von der Saat bis zum verarbeiteten Produkt auf unseren Tellern durchläuft. Nebst einem echten Kornfeld brachte die Produktepräsentation der Partner viel Natur und Farbe ins Zelt. Zudem wurden Führungen für Schulklassen angeboten, welche auf reges Interesse stiessen und alle ausgebucht waren.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Brotkultur präsentierte sich die SBI an der Schweizer Fachmesse für Bäckerei-, Konditorei- und Confiseriebedarf FBK mit dem Modul „Getreidevielfalt“, welches Teil des Auftrittes an der BEA war. Vier Getreidearten wurden ausgestellt und Kennenlernen bereitgestellt. Die aufgestellten Kantonsbrote regten die Besucher zu teilweise intensiven Diskussionen an.

Mit der neuen Webseite versorgt die SBI sämtliche Anspruchsgruppen mit den aktuellsten Informationen rund um Schweizer Brot aus Schweizer Getreide und Mehl. Die Seite bietet nicht nur für Ernährungsfachleute, Lehrer oder Medienvertreter entsprechende Auskünfte und Unterlagen sondern ist auch für die Branchenpartner eine praktische Informationsquelle.

4.6.2.4 Neue Strategie (ab 2016)

Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen (z.B. zunehmender Import von Brot- und Konditoreiwaren) entschied sich der Vorstand für eine Strategieüberprüfung. Diese wurde mit externer fachlicher Unterstützung umgesetzt und war die Basis der nachstehenden Ziel- und Strategieformulierung.

Der Verein Schweizer Brot verfolgt folgende Zielsetzungen (Auszug):

- Schweizer Brot ist am Verkaufspunkt klar erkennbar.
- Der Absatz von Schweizer Brot wird kontinuierlich gesteigert, wodurch die gesamte Inland-Wertschöpfung wächst.
- Schweizer Brot löst positive Emotionen aus.
- Junge Erwachsene / junge Familien wissen, dass Schweizer Brot ein natürlicher Energiespender ist.
- Junge Erwachsene und junge Familien konsumieren täglich Schweizer Brot.
- Junge Erwachsene und junge Familien wissen, dass Schweizer Brot aus Schweizer Rohstoffen ist und in der Schweiz hergestellt wird.
- Junge Erwachsene und junge Familien bevorzugen beim Kauf Schweizer Brot.
- Alle wichtigen Markteilnehmer sind Mitglied oder Partner des Vereins Schweizer Brot.

Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Verein Schweizer Brot eine Strategie (Auszug), welche

- die sich auf junge Erwachsene und junge Familien fokussiert und sich auf Frischbrot konzentriert,
- Markteilnehmer für die Auszeichnung von Schweizer Brot gewinnt,
- die Einstellung von jungen Erwachsenen und jungen Familien zu Schweizer Brot prägt, positive Emotionen auslöst und einen täglichen Konsum anregt,
- gegenläufige Ernährungstrends bekämpft.
- Wichtige Beeinflusser z.B. Ernährungsbranche sowie Opinion Leader der Gastronomie aber auch Medien werden gezielt bearbeitet und eingebunden.

4.6.2.5 Massnahmen 2016

Die Neuausrichtung eines Grossteils der Massnahmen bedingte umfassende konzeptionelle Arbeiten. 2016 wurde die Website www.schweizerbrot.ch zu einer interaktiven Informationsdrehscheibe mit integriertem Blog- und Social Media-Funktionen ausgebaut. Damit werden der direkte Kontakt mit den Zielgruppen und der Austausch über virale Kommunikationskanäle (z.B. Facebook, Twitter) möglich. Gleichzeitig ist auch ein Newsletter mit Informationen zu den Kommunikationsaktivitäten geplant. Eine neue Online- und Social Media Kampagne „Unser Brot“ befindet sich in Erarbeitung und wird ab September gestartet. Im Fokus stehen dabei die Schweizer Herkunft und die inländische Verarbeitung der Rohstoffe zu bestem Schweizer Brot. Die Mittels Videokommunikation als Teil der Kommunikationskampagne werden die Schweizer Produkte Getreide, Mehl und Brot weiter bekannt gemacht und die Marktpartner mit eingebunden.

Der Verein Schweizer Brot will langfristig die Auswirkungen der Kommunikations-Massnahmen auf die Konsumenten-Zielgruppe überprüfen. Zu diesem Zweck soll 2016 eine fundierte Marktforschung im Sinne einer Nullmessung durchgeführt werden. Sie dient als Basis für das künftige Controlling. Anhand regelmässiger Folgemessungen werden Veränderungen beobachtet und die Zielgruppenansprache kann bei Bedarf angepasst resp. optimiert werden.

4.6.3 Projekte mit Agro-Marketing Suisse (AMS)

Der VSR wie auch der Verein Schweizer Brot sind AMS-Mitglied und werden durch das Sekretariat von swiss granum resp. den Schweizerischen Getreideproduzentenverband (SGPV) in den Gremien vertreten.

• Vorstand	Pierre-Yves Perrin
• AG AMS Schularbeit	Martina Pieren
• AG Events / Messen In- & Ausland	Martina Pieren
• AG Kommunikation SUISSE GARANTIE	Stephan Scheuner, Pierre-Yves Perrin
• AG Marketingforschung & Controlling	Martina Pieren
• AG Marketing-Koordination	Stephan Scheuner, Pierre-Yves Perrin
• Techn. Kommission SUISSE GARANTIE	Pierre-Yves Perrin

SUISSE GARANTIE, die Garantiemarke der AMS, kennzeichnet Lebensmittel, deren Rohstoffe vollständig in der Schweiz produziert und verarbeitet werden. Alle so ausgezeichneten Produkte unterliegen einem umfassenden Kontroll- und Zertifizierungssystem. Das zentrale Markenversprechen stärkt die Herkunft Schweiz und macht sie sichtbar.

5 Statistik

5.1 Produktionsflächen

Tabelle 4: Produktionsflächen (ha)

Kultur	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Brotweizen[1]	76'355	78'198	77'853	74'446	76'740	77'334	76'298	75'654
davon Herbstsaaten	75'156	76'321	76'657	72'940	74'986	74'755	72'170	73'702
davon Frühlingssaaten	1'199	1'877	1'196	1'506	1'754	2'579	4'128	1'952
Dinkel	2'822	3'288	4'136	4'164	3'680	3'250	3'628	3'985
Roggen	2'014	2'495	2'248	1'928	1'771	1'861	1'924	1'928
Anderes Brotgetreide	237	141	138	196	223	237	138	164
Brotgetreide	**81'428**	**84'122**	**84'375**	**80'734**	**82'414**	**82'682**	**81'988**	**81'731**
Futterweizen[2]	12'078	9'732	9'057	9'089	8'647	8'317	8'344	8'309
Gerste	32'958	30'891	28'949	28'336	28'454	28'574	27'125	28'548
davon Herbstsaaten	31'694	29'184	27'664	26'943	27'117	26'920	25'682	27'248
davon Frühlingssaaten	1'264	1'707	1'285	1'393	1'337	1'654	1'443	1'300
Hafer	1'861	1'917	1'789	1'682	1'642	1'675	1'590	1'587
Triticale	9'969	9'279	10'274	9'708	9'433	9'147	8'269	8'252
Körnermais[3]	17'593	16'713	15'208	15'553	16'162	15'173	15'713	12'564
Andere Futtergetreide	218	189	170	170	182	207	182	196
Futtergetreide	**74'676**	**68'720**	**65'448**	**64'538**	**64'518**	**63'093**	**61'223**	**59'456**
Getreide	**156'105**	**152'842**	**149'823**	**145'271**	**146'932**	**145'775**	**143'211**	**141'187**
Eiweisserbsen	4'291	3'715	3'483	3'496	3'473	3'619	3'759	4'355
Ackerbohnen	245	259	274	319	305	426	493	556
Lupinen	68	62	59	44	49	66	77	105
Eiweisspflanzen	**4'604**	**4'035**	**3'816**	**3'859**	**3'827**	**4'111**	**4'329**	**5'016**
Raps[4]	20'658	21'434	21'806	22'209	22'097	22'244	23'184	23'432
Sonnenblumen	4'237	3'654	3'563	3'323	3'526	3'959	3'957	4'568
Soja	997	1'108	1'087	1'123	1'085	1'407	1'496	1'719
Andere Ölsaaten	154	156	178	188	208	248	182	172
Ölsaaten	**26'046**	**26'352**	**26'634**	**26'843**	**26'916**	**27'858**	**28'819**	**29'891**
Körnerfrüchte	**186'755**	**183'231**	**180'274**	**175'973**	**177'675**	**177'744**	**176'359**	**176'094**

[1] Klassen Top, I, II, III und Biskuit
[2] Futterweizen gemäss empfohlener Sortenliste
[3] Effektiv als Körnermais geerntete Fläche (Korrektur 2010, 2013, 2015)
[4] bis 2012 inklusive NWR

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebungen / Agristat SBV im Mandat von swiss granum

5.2 Marktanteile verschiedener Kulturen

Tabelle 5: Marktanteile Weizensorten nach Klassen (%)

Klasse	Sorte	Anteil an der Klasse 2014	Anteil an der Klasse 2015	Anteil an der Klasse 2016	Anteil am Weizen 2014	Anteil am Weizen 2015	Anteil am Weizen 2016
Top	CH Claro	42.2	28.4	24.2	21.3	13.0	11.2
	CH Nara	7.3	16.7	23.7	3.7	7.6	11.0
	CH Camedo	9.5	16.0	15.9	4.8	7.3	7.3
	Runal	7.6	7.7	6.5	3.8	3.5	3.0
	Wiwa	3.5	5.8	6.2	1.8	2.6	2.9
Klasse I	Forel	38.7	41.3	36.4	12.1	14.6	12.6
	Arina	20.7	17.9	15.6	6.5	6.3	5.4
	Simano	7.2	11.8	14.0	2.3	4.2	4.9
	Zinal	19.3	16.4	12.9	6.1	5.8	4.5
Klasse II	Ludwig	48.8	46.2	44.9	4.0	4.6	4.9
	Levis	32.1	27.0	23.2	2.6	2.7	2.6
	Rainer	11.9	17.9	16.6	1.0	1.8	1.8
Klasse III	Iskor	-	32.5	60.5	-	0.1	0.2
	Impression	56.5	67.5	39.5	0.2	0.2	0.1
Biskuit	Cambrena	62.3	72.4	92.7	0.7	0.6	0.1
	Manhattan	37.7	27.6	7.3	0.4	0.2	-
Total Mahlweizen					**91.3**	**92.2**	**92.3**
Futterweizen	Mulan	45.5	44.8	51.1	4.0	3.5	3.9
	Papageno	32.4	37.6	29.5	2.8	2.9	2.3
	Bockris	11.8	14.5	13.0	1.0	1.1	1.0
	Sailor	-	-	4.9	-	-	0.4
Total Futterweizen					**8.7**	**7.8**	**7.7**

* Zahlen inkl. verkauftes Sommergetreide per 30.4.2016

Quelle: swisssem

Tabelle 6: Marktanteile Gerstensorten (%)

	Sorte	Sortenanteil 2013	Sortenanteil 2014	Sortenanteil 2015	Sortenanteil 2016
Wintergerste sechszeilig	KWS Meridian	17.3	31.2	31.9	34.6
	Semper	30.7	26.9	20.7	17.9
Anteil sechszeilig		**70.7**	**68.7**	**69.7**	**72.9**
Wintergerste zweizeilig	KWS Cassia	9.9	14.1	19.5	18.7
	Caravan	19.2	15.8	10.1	5.9
Anteil zweizeilig		**29.3**	**31.3**	**30.3**	**27.1**

Gerstesaatgutverkauf per 30.4.2016 (inkl. Bio)

Quelle: swisssem

Tabelle 7: Marktanteile Triticalesorten (%)

Sorte	Sortenanteil 2012	Sortenanteil 2013	Sortenanteil 2014	Sortenanteil 2015	Sortenanteil 2016
Cosinus	34.3	44.7	41.4	36.9	36.3
Trialdo	-	-	9.2	18.0	34.2
Tarzan	-	-	23.0	30.7	18.8
Larossa	-	-	-	-	5.1

Triticalesaatgutverkauf per 30.4.2016 (inkl. Bio)

Quelle: swisssem

5.3 Inlandproduktion

5.3.1 Quantitative Aspekte

Tabelle 8: Durchschnittliche Erträge (dt/ha)

Brotgetreide	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Winterweizen	59.2	60.0	57.7	62.5	58.1	53.6	62.7	60.7
Sommerweizen	50.2	50.5	51.0	51.8	49.0	49.1	53.2	49.0
Dinkel	39.4	37.9	38.9	44.3	37.4	37.8	43.4	36.0
Roggen	60.1	63.6	61.0	66.1	59.2	55.1	67.2	61.8
Emmer, Einkorn	39.3	37.9	38.9	44.3	38.4	38.4	38.4	36.4
Mischel von Brotgetreide	60.2	63.6	61.1	65.3	57.5	53.6	53.6	51.9
Hirse		28.7	28.8	25.1	23.9	25.0	22.0	21.1
Futtergetreide	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015***
Futterweizen	71.1	71.1	64.8	77.1	65.8	64.3	72.4	67.0
Wintergerste	61.3	64.9	60.5	65.3	65.3	58.8	74.8	70.0
Sommergerste	47.9	51.1	51.8	52.4	53.3	39.5	62.6	55.0
Hafer	50.9	55.0	49.9	51.8	53.4	47.4	53.1	49.0
Triticale	59.0	60.7	56.8	63.9	58.5	55.1	61.0	60.5
Mischel von Futtergetreide	50.4	50.9	51.9	59.5	53.3	39.2	64.1	57.6
Körnermais	97.0	104.1	94.3	97.3	90.7	81.7	88.1	76.0
Eiweisspflanzen	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015***
Eiweisserbsen	38.8	39.1	41.7	40.3	37.8	34.0	37.4	34.5
Ackerbohnen	33.9	32.0	31.0	36.9	31.0	25.7	29.0	26.5
Lupinen	31.1	31.1	32.3	33.9	31.1	29.5	32.0	29.5
Ölsaaten	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015***
Raps	30.1	31.3	31.1	33.3	31.2	32.6	40.5	37.1
Sonnenblumen	27.6	32.3	29.8	29.8	26.2	21.8	24.6	21.4
Sojabohnen	29.1	27.1	28.3	29.4	28.1	25.3	25.9	23.6
Leinsamen		23.9	24.3	25.9	26.4	23.1	26.4	24.5
Ölkürbis	28.9	29.2	29.1	31.0	29.1	26.1	6.8	7.1

Quelle: Agristat SBV im Mandat von swiss granum

Tabelle 9: Verwendbare Produktion Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen (t)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Brotweizen [1]	376‘028	405'729	393'307	392'315	362'454	387'617
Dinkel [2]	12‘826	17‘408	12'550	11'230	12'947	12'947
Roggen	10‘072	8‘086	7'699	8'889	3'179	11'179
Anderes Brotgetreide	467	656	708	895	445	553
Brotgetreide (backfähig)	**399‘393**	**431‘879**	**414'264**	**413'329**	**379'025**	**412'296**
Brotweizen (deklassiert, nicht mahlfähig) [3]	58‘034	42‘944	34'604	4'753	96‘349	1‘103
Anderes Brotgetreide (nicht mahlfähig)	5‘865	4‘887	3'286	1'420	11'448	1'013
Futterweizen	57‘024	68‘391	55'217	51'976	59'089	54'452
Gerste	169‘920	179‘355	179'825	160'656	196'951	193'737
Hafer	7‘948	7‘678	7'824	6'863	7'773	7'001
Triticale	56‘705	60‘352	53'432	48'847	48'968	48'270
Mischel von Futtergetreide	883	1‘010	967	812	1'167	1'127
Körnermais	142‘858	151‘290	146'505	123'916	138'474	95'427
Futtergetreide	**499‘237**	**515‘907**	**481'660**	**399'243**	**560'219**	**455'197**
Saatgut Brotgetreide	15‘837	16‘150	17'113	17'011	16'664	16'125
Saatgut Brotweizen	14‘713	15‘157	16'196	16'000	15'535	14'987
Saatgut anderes Brotgetreide	1‘124	993	917	1'011	1'129	1'138
Saatgut Futtergetreide	9‘118	8‘440	8'641	8'353	7'637	7'768
Saatgut Futterweizen	1‘670	1‘692	1'669	1'522	1'317	1'251
Saatgut anderes Futtergetreide	7‘448	6‘748	6'972	6'831	6'320	6'517
Saatgut von Getreide	**24‘955**	**24‘590**	**25'754**	**25'364**	**24'301**	**23'893**
Verwendbare Getreideproduktion	**923‘585**	**972‘376**	**921'678**	**837'936**	**963'545**	**891'386**
Eiweisserbsen	14‘537	14‘089	13'140	12'299	14'074	15'033
Ackerbohnen	851	1‘177	946	1'095	1'430	1'472
Lupinen	189	148	152	196	245	311
Eiweisspflanzen	**15‘577**	**15‘414**	**14'238**	**13'590**	**15'749**	**16'816**
Raps (inklusive NWR)	67‘900	74‘000	68'977	72'510	93'945	87'004
Sonnenblumen	10‘600	9‘900	9'248	8'571	9'730	9'789
Soja	3‘076	3‘300	3'050	3'553	3'882	4'054
Andere Ölsaaten (Lein, Kürbis)	400	504	563	585	**385**	**333**
Ölsaaten	**81‘976**	**87‘704**	**81'838**	**85'289**	**107'942**	**101'180**
Total Getreide, Eiweisspflanzen, Ölsaaten	**1‘021‘138**	**1‘075‘494**	**1'017'754**	**936'815**	**1‘087‘236**	**1‘009‘382**

* Schätzung, Stand Dezember 2015
[1] ohne deklassierte Menge gem. SGPV
[2] 2011: Inklusive Überlagerung von 2‘000 t
[3] deklassierte Menge gem. SGPV

Quelle: Agristat SBV im Mandat von swiss granum

5.3.2 Qualitative Aspekte

Tabelle 10: Mahlweizen nach Klasse in t und %

Klasse	2010		2011		2012		2013		2014		2015	
	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%
TOP	137‘734	36.6	164‘285	40.5	179'348	45.6	181'127	46.2	156'106	43.1	168'967	43.6
Klasse I	156‘058	41.5	167‘400	41.3	155'356	39.5	158'021	40.3	159'829	44.1	145'363	37.5
Klasse II	70‘226	18.7	63‘042	15.5	48'770	12.3	45'014	11.5	39'623	10.9	66'295	17.1
Klasse III	5‘880	1.6	4‘774	1.2	2'360	0.6	1'481	0.4	2'023	0.6	1'614	0.4
Biskuit	6‘130	1.6	6‘228	1.5	7'473	1.9	6'672	1.7	4'873	1.3	5'378	1.4
Mahlweizen	**376‘028**	**100**	**405‘729**	**100**	**393'307**	**100**	**392'315**	**100**	**362'454**	**100**	**387'617**	**100**

Tabelle 11: Deklassierung von Mahlweizen in t

Klasse	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
TOP	10‘880	3‘017	1‘560	-	-	-	12'772
Klasse I	18‘183	4‘387	9‘250	-	-	-	27'106
Klasse II	5‘761	1‘189	2‘960	-	-	-	13'186
Klasse III	-	-	-	-	-	-	-
Biskuit	-	-	-	-	-	-	-
Total	**34‘824**	**8‘593**	**13‘770**	**-**	**-**	**-**	**53'067**

Quelle: Schweizerischer Getreideproduzentenverband

Tabelle 12: Ergebnisse Mykotoxin-Analyseprogramm Brotgetreide von swiss granum 2007-2015

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl untersuchter Proben	130	132	131	122	126	132	115	104	108
Proben mit 0 mg DON/kg	48%	50%	63%	56%	79%	32%	62%	92%	95%
n =	62	66	83	69	100	42	71	96	103
Proben mit > 0 - 0.75 mg DON/kg	39%	43%	34%	34%	21%	49%	38%	8%	5%
n =	51	57	45	41	26	65	44	8	5
Proben mit > 0.75 – 1.25 mg DON/kg	11%	5%	2%	7%	0%	13%	0%	0%	0%
n =	14	7	2	9	0	17	0	0	0
Proben mit > 1.25 - 2 mg DON/kg	0%	0%	1%	1%	0%	5%	0%	0%	0%
n =	0	0	1	1	0	6	0	0	0
Proben mit > 2 mg DON/kg	2%	2%	0%	2%	0%	1%	0%	0%	0%
n =	3	2	0	2	0	2	0	0	0

> 0 bedeutet oberhalb der Nachweisgrenze (0.2 mg/kg)

Tabelle 13: Ergebnisse Mykotoxin-Analyseprogramm Futtergetreide von swiss granum 2010-2015

	Jahr und Anzahl untersuchter Proben		< 0.2 mg DON/kg		0.2 - 0.5 mg DON/kg		0.5 - 1.0 mg DON/kg		> 1.0 mg DON/kg	
			%	n	%	n	%	n	%	n
Gerste	2015	50	74	37	24	12	2	1	0	0
	2014	48	71	34	29	14	0	0	0	0
	2013	46	35	16	61	28	4	2	0	0
	2012	46	39	18	54	25	7	3	0	0
	2011	52	75	39	25	13	0	0	0	0
	2010	55	38	21	45	25	7	4	9	5
Triticale	2015	40	55	22	43	17	0	0	2	1
	2014	37	5	2	65	24	22	8	8	3
	2013	34	23	8	56	19	12	4	9	3
	2012	37	3	1	51	19	38	14	8	3
	2011	39	49	19	44	17	7	3	0	0
	2010	53	11	5	42	19	38	17	9	4
Futterweizen	2015	45	84	38	16	7	0	0	0	0
	2014	37	51	19	41	15	8	3	0	0
	2013	35	60	21	34	12	6	2	0	0
	2012	40	8	3	62	25	20	8	10	4
	2011	43	53	23	44	18	3	2	0	0
	2010	45	19	10	66	35	11	6	4	2
Hafer	2015	21	90	19	10	2	0	0	0	0
	2014	15	80	12	20	3	0	0	0	0
	2013	12	83	10	17	2	0	0	0	0
	2012	12	25	3	33	4	17	2	25	3
	2011	21	57	12	43	9	0	0	0	0
	2010	13	77	10	23	3	0	0	0	0

n > 0 bedeutet Anzahl Proben mit DON-Gehalt oberhalb der Nachweisgrenze (0.2 mg/kg)

Tabelle 14: Ergebnisse Mykotoxin-Analyseprogramm Körnermais von swiss granum 2009-2015

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl untersuchter Proben	56	45	44	37	35	42	37
Proben mit < 0.2 mg DON/kg	9%	2%	0%	3%	20%	0%	51%
n =	5	1	0	1	7	0	19
Proben mit 0.2 - 1.0 mg DON/kg	91%	62%	89%	57%	63%	48%	43%
n =	51	28	39	21	22	20	16
Proben mit > 1.0 mg DON/kg	0%	36%	11%	40%	17%	52%	6%
n =	0	16	5	15	6	22	2

n > 0 bedeutet Anzahl Proben mit DON-Gehalt oberhalb der Nachweisgrenze (0.2 mg/kg)

Abbildung 7: Globale Qualitätsindizes der Winterweizensorten in den Versuchsnetzen von swiss granum und Agroscope

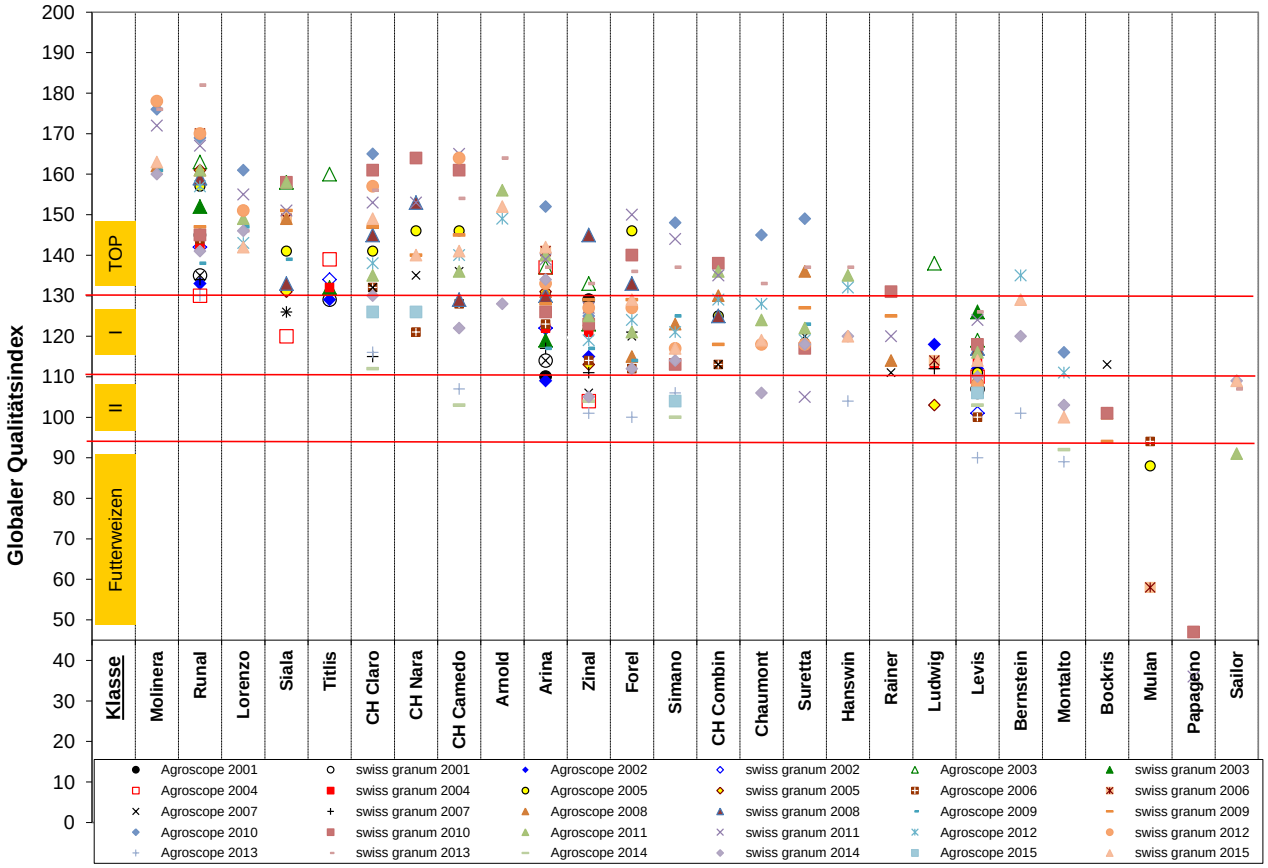


Abbildung 8: Feuchtglutengehalte der Winterweizensorten in den Sortenversuchen (%)

Klasse	Top								I								II			
	Molinera	Runal	Lorenzo	Siala	CH Claro	CH Nara	CH Camedo	Arnold	Arina	Zinal	Forel	Simano	CH Combin	Chaumont	Suretta	Hanswin	Rainer	Levis	Bernstein	Montalto
2011	39.7	38.8	38.1	39.2	35.2	33.9	36.1		43.1	30.6	33.7	34.3	30.8		40.5		27.3	29.5		
2012	36.5	41.1	38.5		37.4		35.9		37.5	32.4	31.5	32.0	30.4	30.3	40.0		28.3	29.8		
2013	33.2	36.3	32.3		31.0		29.0	30.7	33.7	26.6	25.7	30.4		28.7	40.2	27.5		28.1		
2014	29.7	32.6	30.1		28.0		27.6	27.1	31.1	25.1	24.4	26.8		23.8	35.9	25.8		23.2	24.0	23.6
2015	33.2		33.1		29.6	29.9	29.2	30.1	43.5		28.4	30.5		28.5		28.4		24.6	28.1	24.0

Feuchtglutengehalt für Klasse TOP. Korrigierte Grenzwerte nach Gesamtniveau für 2011 bis 2015: resp. 33.1, 32.6, 29.7, 26.9 und 30.9.

Feuchtglutengehalt für Klasse I. Korrigierte Grenzwerte nach Gesamtniveau für 2011 bis 2015: resp. 31.0, 30.5, 27.8, 25.2 und 28.9.

Feuchtglutengehalt für Klasse II. Korrigierte Grenzwerte nach Gesamtniveau für 2011 bis 2015: resp. 28.8, 28.4, 25.9, 23.5 und 26.9.

Feuchtglutengehalt tiefer als für Klasse II

5.4 Aussenhandel

5.4.1 Getreide

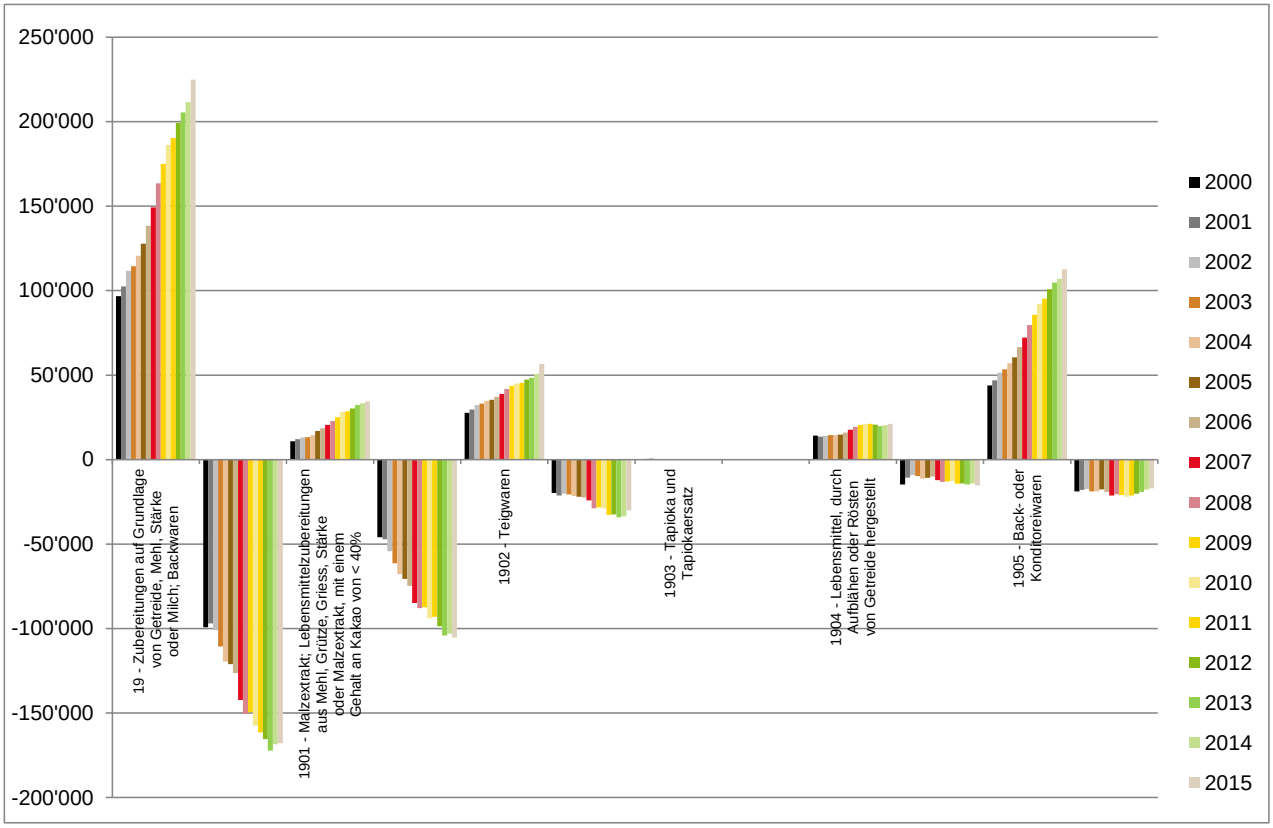
Tabelle 15: Getreideimporte (t)

	Zolltarif-Nr.	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Weichweizen	1001.9100-9990	267'319	250'944	329'425	313'559	369'688	341'297	331'910
davon zur menschlichen Ernährung		105'506	109'357	122'114	117'437	108'361	110'171	136'555
davon zu Futterzwecken		161'664	141'382	207'134	195'207	260'366	229'019	183'508
Hartweizen	1001.1100-1990	109'682	85'071	132'622	76'746	67'149	78'607	64'655
davon zur menschlichen Ernährung		109'084	81'773	131'195	76'057	66'472	78'269	64'633
davon zu Futterzwecken		582	3'262	1'319	631	653	323	0
Roggen	1002.1000-9090	3'649	4'719	2'242	2'444	10'293	5'856	4'976
davon zur menschlichen Ernährung		2'425	2'050	1'398	1'563	2'442	2'122	3'322
davon zu Futterzwecken		699	2'141	298	310	7'353	3'309	992
Gerste	1003.1000-9090	30'937	71'357	102'884	48'532	61'268	91'129	68'988
davon zur menschlichen Ernährung		8'839	8'558	9'384	9'175	8'760	8'650	8'996
davon zu Futterzwecken		21'316	62'441	93'008	38'809	51'949	82'038	59'645
Triticale	1008.6010-6090	283	559	494	1'086	1'605	1'088	459
davon zur menschlichen Ernährung		0	0	0	0	0	0	203
davon zu Futterzwecken		270	552	479	1'077	1'598	1'083	254
Hafer	1004.1000-9090	43'781	56'391	53'932	47'646	44'560	44'934	48'582
davon zur menschlichen Ernährung		22'704	24'092	26'704	25'190	18'690	24'654	28'996
davon zu Futterzwecken		21'063	32'285	27'117	22'366	25'813	20'154	19'511
Körnermais	1005.1000-9090	67'465	96'419	132'861	94'373	103'999	140'922	131'487
davon zur menschlichen Ernährung		5'997	3'696	6'191	4'932	5'383	5'334	4'928
davon zu Futterzwecken		60'109	91'137	125'227	87'970	97'088	134'255	125'355
Reis	1006.1000-4090	106'188	113'001	122'207	117'020	121'037	128'065	124'901
davon zur menschlichen Ernährung		45'060	44'798	53'301	46'451	44'403	54'473	55'875
davon zu Futterzwecken		61'953	68'203	68'906	70'464	76'543	73'520	68'952
Anderes Getreide	1007., 1008.1000-5090, 1008.9010-9090	6'054	4'053	7'329	5'943	4'381	4'189	3'875
davon zur menschlichen Ernährung		3'262	2'657	2'750	3'435	3'413	2'663	2'789
davon zu Futterzwecken		2'775	1'370	4'561	2'456	943	1'494	1'028
Total Getreide		**635'359**	**682'513**	**883'996**	**707'349**	**783'980**	**836'087**	**779'831**
davon zur menschlichen Ernährung		302'876	276'981	353'036	284'239	257'924	286'336	306'297
davon zu Futterzwecken		329'589	402'773	528'048	419'290	522'306	545'196	459'245
davon zu anderen Zwecken		2'893	2'759	2'911	3'819	3'750	4'555	14'289

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

5.4.2 Aussenhandel Getreidezubereitungen (Zolltarifkapitel 19)

Abbildung 9: Importe (+) und Exporte (-) innerhalb Zolltarifkapitel 19, Positionen 1901-1905 (t)



Hinweis: Importe werden als positive Werte auf der y-Achse, Exporte als negative Werte auf der y-Achse dargestellt.

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

5.4.3 Eiweissträger und Ölsaaten

Tabelle 16: Importe von Eiweissträgern zu Futterzwecken und Ölsaaten (t)

	Zolltarif-Nr.	2011	2012	2013	2014	2015
Total Eiweisspflanzen zu Futterzwecken		**11'130**	**8'159**	**15'894**	**14329**	**14'593**
davon Eiweisserbsen	713.1011, 1091	10'899	7'304	15'539	13791	13'873
davon Ackerbohnen	713.5012, 5091	231	856	356	538	719
Total Schrote (und andere Nebenprodukte) zu Futterzwecken [1]		**331'308**	**313'335**	**334'023**	**330‘995**	**364'170**
davon Sojaschrot (und andere Nebenprodukte)	2304.0010	291'687	265'761	256'598	249‘082	274'610
davon Erdnussschrot (und andere Nebenprodukte)	2305.0010	-	0	-	-	-
davon Leinsamenschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.2010	908	1'188	1'239	1‘069	1'608
davon Sonnenblumenschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.3010	5'167	6'744	11'809	18‘112	16'771
davon Rapsschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.4110, 4910	33'491	39'504	64'097	62‘657	71'156
davon Andere	2306.1010, 5010, 6010, 9011, 9021	55	139	281	76	25
Total andere pflanzliche Eiweisse zu Futterzwecken		**88'044**	**74'069**	**102'013**	**116‘366**	**117'616**
davon Hefen	2102.1091, 2011	4'239	2'974	2'196	2‘347	2'653
davon Kartoffelprotein	2303.1011	5'838	6'019	4'309	3‘830	4'168
davon Maisgluten	2303.1012, 1018	31'465	39'017	48'178	51‘580	47'621
davon übrige Eiweisse	713.2011, 2091, 3111, 3191, 3211, 3291, 3311, 3391, 3411, 3491, 3511, 3591, 3911, 3991, 4011, 4091, 6011, 6091, 9021, 9081, 2102.2021, 2303.2010, 3010	46'501	26'060	47'329	58‘609	63'173
Total Ölsaaten (diese 3 Arten)		**38'119**	**34'274**	**28'950**	**26‘928**	**21'521**
Raps	1205.1040-1069, 9040-9069	7'432	6'409	6'876	7‘500	3'995
Sonnenblumen	1206.0010-0069	10'443	9'455	5'385	4‘838	4'438
Sojabohnen	1201.1000-9099	20'245	18'410	16'688	14‘590	13'088
davon zu Futterzwecken deklariert	1201.9010	3'575	2'133	2'777	2‘068	1'430
davon zur Ölgewinnung zu Futterzwecken deklariert	1201.9021	11'321	11'710	8'718	8‘359	7'893
Total Öle (diese 3 Arten)		**55'995**	**51'420**	**48'314**	**57‘602**	**55'589**
Rapsöl (für Speisezwecke)	1514.1190, 1991, 1999, 9190, 9991, 9999	9'086	6'822	7'259	6‘052	5'132
Sonnenblumenöl (für Speisezwecke)	1512.1190, 1918, 1919, 1998, 1999	46'345	44'033	40'558	50‘739	49'547
Sojaöl (für Speisezwecke)	1507.1090, 9018, 9019, 9098, 9099	565	565	497	811	911

[1]Nebenprodukte aus der Ölsaatenverarbeitung.

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

5.5 Brotgetreideverarbeitung in der Schweiz

Tabelle 17: Brotgetreideverarbeitung in der Schweiz (t)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Inlandgetreide	410'085	367'466	403'572	416'458	410'954	412'182	425'420	392'385	382'406
Auslandgetreide	66'295	117'993	71'257	66'533	61'846	58'209	62'187	73'602	82'694
Total Getreidevermahlung	**476'380**	**485'459**	**474'829**	**482'991**	**472'800**	**470'391**	**487'607**	**465'987**	**456'100**
Weissmehl	210'897	217'241	208'276	216'727	207'163	208'283	217'227	208'074	209'570
Halbweissmehl	97'379	95'916	96'934	100'183	99'484	101'717	105'064	96'918	94'137
Ruchmehl	34'329	38'109	37'956	35'279	32'183	31'547	30'558	29'827	29'518
Spezialmehl	32'604	32'369	33'016	31'963	33'919	33'587	32'073	34'217	34'830
Total Mehl	**375'209**	**383'635**	**376'182**	**384'152**	**372'749**	**375'134**	**384'922**	**369'035**	**368'056**

Quelle: Dachverband Schweizerischer Müller

5.6 Produktion von Futterkuchen

Tabelle 18: Produktion von Futterkuchen (Presskuchen und Kuchenmehle) (t)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Soja	14'243	14'007	10'021	9'412	7'799	6'700	3'188	1'140	1'724
Raps Inland Speiseöl	37'254	37'804	35'099	41'182	43'711	43'128	42'969	46'890	52'091
Raps Import Speiseöl	2'675	2'473	3'962	1'554	971	1'497	3'017	4'070	-
Leinkuchenmehl	249	294	302	196	149	151	208	157	-
Sonnenblumen	13'019	10'670	9'616	9'288	7'818	8'361	5'663	5'316	5'699
diverse Mischfutter (BIO)	79	62	70	45	44	-	30	25	24
Total Presskuchen	**67'519**	**65'310**	**59'070**	**61'677**	**60'492**	**59'837**	**55'076**	**57'596**	**59'538**

Nicht berücksichtigt sind Produktionsmengen aus NWR-Raps und in die Direktverfütterung gehende Mengen

Quelle: SwissOlio

5.7 Pflanzenölmarkt

5.7.1 Verwertung des inländischen Rapsöls

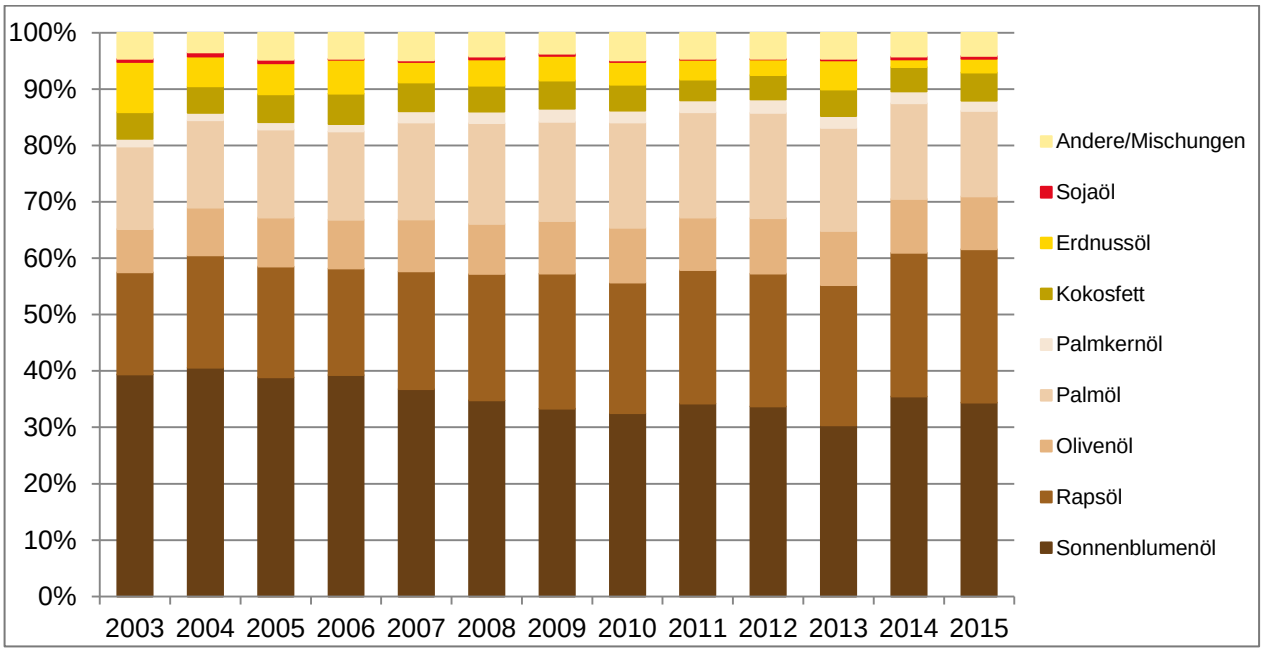
Tabelle 19: Verwertung des inländischen Rapsöls (t)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Speiseöl rein, raffiniert, Gebinde ≤ 3 l.	3'618	5'228	4'627	5'578	7'330	6'364	7'122	9'467	9'352
in Mischungen, Gebinde ≤ 3 l.	855	1'104	1'746	1'555	1'446	1'510	1'473	1'738	1'805
rein, raffiniert, Gebinde > 3 l.	6'727	7'182	8'359	7'787	7'908	8'146	10'185	11'459	11'673
in Mischungen, Gebinde > 3 l.	1'642	1'922	1'534	2'362	797	756	311	361	2'168
andere Verwendungsarten	93	14	8	3	-	-	-	-	-
Total Speiseöl	**12'935**	**15'450**	**16'274**	**17'285**	**17'481**	**16'776**	**19'091**	**23'025**	**25'000**
In Speisefetten und Margarinen	13'531	13'901	14'706	13'616	15'625	15'716	12'184	9'776	9'220
Total	**26'466**	**29'351**	**30'980**	**30'901**	**33'106**	**32'492**	**31'275**	**32'801**	**34'222**
Importe	2'419	5'188	6'990	2'270	3'641	3'804	2'321	539	-
Aus inländischer Produktion	**24'047**	**24'163**	**23'990**	**28'631**	**29'464**	**26'688**	**28'954**	**32'262**	**34'220**

Quelle: SwissOlio

5.7.2 Marktanteile der verschiedenen Pflanzenöle

Abbildung 10: Marktanteile der verschiedenen Pflanzenöle (%)



Quelle: SwissOlio

5.8 Preise

5.8.1 Richtpreise für Rohstoffe

Tabelle 20: Richtpreise Brotgetreide (CHF/dt)

	2011		2012		2013		2014	2015	2016
	Herbst-richtpreis	Ernte-richtpreis	Herbst-richt-preis	Ernte-richtpreis	Herbst-richt-preis	Ernte-richtpreis	Ernte-richt-preis	Ernte-richt-preis	Ernte-richt-preis
Weizen TOP	53.00	53.00	53.00	Keine Richt-preise ab 5. Oktober 2012	Keine Ernte-richt-preise 2013	Keine Herbst-richt-preise 2013	52.00	52.00	52.00
Weizen I	50.00	50.00	50.00				50.00	50.00	50.00
Weizen II	47.00	47.00	47.00				49.00	49.00	49.00
Weizen III	44.00	44.00	44.00				45.00	45.00	45.00
Weizen Biskuit	48.00	48.00	48.00				49.00	49.00	49.00
Roggen	40.00	40.00	40.00				40.00	40.00	40.00
Dinkel Typ A	58.00	58.00	58.00				56.00	56.00	56.00

Definition des Richtpreises
Ernte- bzw. Herbstrichtpreis für Brotgetreide, ab Sammelstelle und den Übernahmebedingungen der swiss granum entsprechend.

Tabelle 21: Richtpreise Futtergetreide und Eiweisspflanzen (CHF/dt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Futterweizen	40.00	40.00	36.00	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Gerste	37.50	38.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Triticale	38.00	39.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Hafer	33.50	34.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50
Körnermais	40.00	40.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Eiweisserbsen	40.50	41.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00
Ackerbohnen	38.00	38.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Weisse Lupinen	46.00	46.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50

Definition des Richtpreises
Produzentenrichtpreis für gelieferte, gereinigte, trockene und den Übernahmebedingungen entsprechende Ware.

5.8.2 Produzentenpreise Ölsaaten (Speiseölsektor)

Tabelle 22: Entwicklung der durchschnittlichen Produzentenpreise Ölsaaten (CHF/dt)

	Ernte 2009	Ernte 2010	Ernte 2011	Ernte 2012	Ernte 2013	Ernte 2014	Ernte 2015	Ernte 2016
Raps	77.20	80.25	90.65	89.25	86.10	79.90	73.05	75.95
Sonnenblumen	75.90	82.25	92.95	89.85	83.15	82.05	78.35	*
Sonnenblumen HO	84.10	86.20	97.05	95.30	88.50	91.95	84.30	*
Soja	59.00	55.20	60.65	57.95	56.60	61.40	57.95	*

* Preise für Sonnenblumen und Soja werden erst Anfang September 2016 publiziert

Quelle: Swiss granum mit Zahlen SwissOlio

Abbildung 11: Produzentenpreis Ölsaaten Ernte 2016 (Speiseölsektor) (CHF/100 kg) *

Stand Juli 2016		Raps	
Ø Ölpreis (CHF/100 kg Öl)		255.00	
Ø Kuchenpreis (CHF/100 kg)		27.50	
Ölausbeute Presswerk (%)		37%	
Kuchenausbeute (%)		58%	
Erlös Verkauf Öl		94.35	
Erlös Verkauf Kuchen		15.95	
Total Produkteerlös		**110.30**	
Verarbeitungskosten [1]	-	26.25	
Mitgliederbeiträge Produzenten [2]	-	0.62	
Produzentenbeiträge Ölsaatenpool [3]	-	1.00	
Stützungsbeitrag Ölsaatenpool	+	0.00	
Ölsaatenpreis fko Ölwerk		**82.43**	
Kosten für Lagerung Transport, Finanzierung und Vermarktung	5.00	bis	8.00
Produzentenpreis (CHF/100kg) [4]	**74.43**	**bis**	**77.43**
Ø Produzentenpreis (CHF/100kg)		**75.95**	

[1] inkl. Administrationskosten SUISSE GARANTIE

[2] Mitgliederbeiträge Produzenten (CHF/dt): SGPV 0.06, SBV 0.03, swiss granum 0.03 *, Verein Schweizer Rapsöl 0.50

* Die + 0.005 CHF/dt für die Ernte 2016 werden vom SGPV übernommen.

Beteiligung der 1. Verarbeitungsstufe (nicht Gegenstand vom Preisschema) (CHF/dt): swiss granum 0.035, Verein Schweizer Rapsöl 0.10

[3] Produzentenbeiträge Ölsaatenpool SGPV (CHF/dt): 1.00

Beteiligung der 1. Verarbeitungsstufe (nicht Gegenstand vom Preisschema) (CHF/dt): 0.50

[4] Der Produzentenpreis ist ein Preis Abgang Sammelstelle, von welchem noch die Übernahmekosten abzuziehen sind. Der endgültige Preis wird erst nach der vollständigen Vermarktung der Ernte bekannt sein (Mittel der Menge mal Preis während der gesamten Vermarktungszeit).

* Preise für Sonnenblumen und Soja werden erst Anfang September 2016 publiziert

Quelle: swiss granum mit Zahlen SwissOlio

5.8.3 Importpreise für Rohstoffe

Tabelle 23: Schwellenpreise oder Importrichtwerte für Rohstoffe (CHF/dt)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Futterweizen [1]	45.00	42.00	42.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00
Gerste [2]	43.00	40.00	40.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00
Triticale [1]	45.00	42.00	42.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00
Hafer [1]	39.00	36.00	36.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00
Körnermais [1]	45.00	42.00	42.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00
Eiweisserbsen [2]	46.00	43.00	43.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00
Ackerbohnen [1]	45.00	42.00	42.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00
Weisse Lupinen [1]	52.00	49.00	49.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00
Sojabohnen ganz [2] (für Futterzwecke)	59.00	56.00	56.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00
Rapsschrot [1]	36.00	34.00	34.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00
Sonnenblumenschrot [1]	38.00	33.00	33.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00
Sojaschrot [2]	50.00	47.00	47.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00

[1] Importrichtwert
[2] Schwellenpreis

Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft